

Die Freiheit enthält wöchentlich, Samstags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Ostpreußen 18.- M., im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 16.50 M. Für Postbezugs nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Berücksichtigung des Postzuschlags nach Deutschland 16.50 M., für den Weitertransport nach Ostpreußen 18.- M., für die Zustellung ins Haus 20.- M. Bestellungen, Expedition und Verlag: Berlin S. O., Berlin Straße 2-3.

Die ostpreussische Kampfbroschüre über den Raum Ost 1.- M., einschließlich Transportzuschlag. Kleinanzeigen: Das festgedruckte Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1.50 M., einschließlich Transportzuschlag. Laufende Anzeigen laut Tarif, Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 1.20 M. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche in Wort-Anzeigen: das festgedruckte Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Bezugspreis: Berlin 2030, 2045, 4510 4502, 4535, 4545, 4522.

# Freiheit

## Berliner Organ der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

### Ein Erfolg der englischen Bergarbeiter

#### Die Lohnerhöhung zugestanden

Nach einer Meldung aus London soll bei den Besprechungen zwischen den Regierungsvorstreitern und den Bergarbeiterführern eine Einigung auf folgende drei Punkte zustande gekommen sein.

1. Die Bergarbeiter erhalten die geforderte Lohnerhöhung und verpflichten sich,
2. für eine Erhöhung der Kohlenproduktion zu sorgen,
3. wird die Regierung für Verbesserung der Bergwerksbetriebe Sorge tragen.

Diese Bedingungen würden einen bedeutenden Erfolg der Bergarbeiter darstellen. Sie sollen am heutigen Nachmittag im Vollzugsausschuss der Bergarbeiter zur Beratung kommen; die Regierung hofft, daß sie endgültig angenommen werden.

London, 26. Oktober.

Vor der Wiederaufnahme der Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Bergleute stellten die Minister eine Konferenz mit den amtlichen Sachverständigen ab. Gemäß den Bedingungen des neuen Angebots sollen den Bergleuten die verlangten 2 Schilling Lohn mehr zugestanden werden. Das Abkommen würde aber gleichzeitig eine erhebliche Steigerung der Förderung sicherstellen.

#### Die Streikverluste Englands

II. London, 26. Oktober.

Die britische Nation hat durch den Ausfall der Bergleute bereits vier Millionen 15 000 Tonnen Kohle eingebüßt. Die Gesamtkohleneinbuße der Grubenarbeiter beläuft sich auf 5 400 000 Pfund Sterling. Mindestens 220 000 Arbeiter anderer Industrien sind zur Zeit beschäftigungslos.

#### Die Aussprache über das Notgesetz

III. London, 26. Oktober.

Im Unterhaus wurde gestern mit der Aussprache über das Notstandsgesetz begonnen. Die Vertreter der Arbeiterpartei wiesen auf die Möglichkeit hin, daß der Streik sehr schnell beendet sein könnte und protestierten gegen die Beratung. Bonar Law erwiderte jedoch, das Gesetz bedeute durchaus keinen Angriff auf die Gewerkschaften und solle nur bei unerwarteten Ereignissen zur Anwendung gelangen. Die Regierung brauche besondere Nachtbefugnisse, wenn das heute noch in Wirksamkeit befindliche Gesetz der nationalen Verteidigung einmal nicht mehr bestünde. Ueber die Verhandlungen könne im jetzigen Stadium

#### Die Reaktion in Bayern

(Eigener Drahtbericht der „Freiheit“)

München, 26. Oktober.

Dienstag früh wurde Genosse Kumbel wegen Hochverrats und Aufreizung zum Klassenhaß verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Kumbel hatte am 20. Oktober in einer Mitglieder-versammlung in München gesprochen und gestern Abend in der Funktionärsversammlung der U. S. P. München über den Parteitag in Halle Bericht erstattet. Es ist anzunehmen, daß einer der Spiegel des Münchener Volkszeitungspräsidenten Böhmert über die Versammlungsrede und den Parteitagbericht Kumbels Meldung erstattet hat und daraufhin wegen irgendeiner Äußerung heute morgen die Verhaftung erfolgte. Näheres ist noch nicht bekannt.

#### Ein Schiebertrick

Durch die Enthüllungen über sein Verhalten im Fall Augustin ist der Reichsernährungsminister Hermes außerordentlich schwer belastet. So schwer, daß ihn auch die Erklärungen seiner Ministerkollegen in den Augen der Öffentlichkeit nicht haben entlasten können. Ihm nahestehende Blätter versuchen nun, Hermes dadurch aus der Schlinge zu befreien, daß sie nach dem Beispiel des verfolgten Diebes rufen: „Haltet den Dieb!“ In einer von einer Korrespondenz verteilten Mitteilung wird der Staatssekretär Kamm im preussischen Landwirtschaftsministerium und in Verbindung damit der preussische Landwirtschaftsminister Braun beschäftigt, von der Befähigung Augustins lange vorher gewußt und geschwiegen zu haben.

Die „Germania“, die bei unseren Enthüllungen über Hermes Verdrang als Minister sehr schweigsam geworden war, benutzt diese Mitteilungen, um sowohl den Staatssekretär Kamm, als auch den Landwirtschaftsminister Braun der Pflichtvergessenheit zu zeihen. Aus einer Erklärung aber, die der Staatssekretär Kamm zu diesen Beschuldigungen abgegeben hat, geht einwandfrei hervor, daß Kamm in dem Augenblick, in dem er von der Befähigung Augustins er-

nichts bekannt gegeben werden. Ein Mißerfolg sei noch immer nicht gänzlich ausgeschlossen. Thomas bemerkte, daß die Annahme des Notstandsgesetzes bei den Bergarbeitern eine schlimme Wirkung auslösen würde. Der Führer der Arbeiterpartei Adamson trat für die Verwerfung des Gesetzes ein.

#### Die Solidarität der Arbeiter

II. Paris, 26. Oktober.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Marseille konnte der Dampfer „Allethoen“, der eine gemischte Ladung aus den Verbandsländern nach der Krim bringen sollte, den Hasen nicht verlassen, weil die Besatzung die Ausladung der für General Wrangel bestimmten Munition, die sich unter der Ladung befindet, verlangte.

Das ganze Unternehmen des Generals Wrangel hängt von der Unterstützung ab, die ihm Frankreich gewährt. Seit unter der dortigen Arbeiterschaft eine Gegenbewegung eintritt, wird die Herstellung und der Transport von Munition für Wrangel verweigert, dann wird das Abenteuer in der Krim sehr schnell zusammenbrechen. Die französische Arbeiterklasse kann den Kampf gegen den Imperialismus nur erfolgreich führen, wenn sie einig und geschlossen auftritt. Zudem aber die Moskauer Internationale die Arbeiterklasse in allen Ländern zerspalten, hemmt sie die proletarische Aktion zur Abwehr der konterrevolutionären Angriffe auf Sowjet-Rußland und schädigt damit also nicht nur die Arbeiterbewegung in den einzelnen Ländern, sondern sie fügt auch Rußland den erdenklich größten Schaden zu.

#### Entente-Ultimatum an Ungarn

Ungeäuerte Abrüstung gefordert

II. Wien, 26. Oktober.

Nach Meldungen aus Budapest hat die Note der Entente an die ungarische Regierung zwecks Ratifizierung des Friedensvertrages von Trianon am 1. November den Charakter eines Ultimatums. In der Note wird ausgeführt: Die ungarische Regierung habe sich bisher außerstande gezeigt, die militärischen Kräfte des Landes in Einklang mit den Bedingungen des Friedensvertrages zu bringen. Die Note erwähnt auch die vorige Woche in der ungarischen Nationalversammlung erdörte Affäre Sandau, ferner die Verhandlung des rumänischen Obersten Popescu und fordert ungeäuerte Abrüstung der ungarischen Armee. Die ungarische Regierung wird unter Berufung auf technische Schwierigkeiten um einen kurzen Ausschub der Frist vom 1. November ersuchen.

fuhr, an Hermes herangetreten ist und ein Einschreiten gegen Augustin verlangt hat. Daraufhin ist aber auf Veranlassung von Hermes der Staatssekretär Huber zu Kamm gekommen und hat Kamm gebeten, im Fall Augustin Milde walten lassen zu wollen. Kamm hat dieses Verlangen aber entschieden abgelehnt.

Die ganze Veröffentlichung entpuppt sich demnach als ein gewöhnliches Manöver zur Irreführung der öffentlichen Meinung, dessen innere Motive durchaus klar sind.

#### Imperialismus oder Vandalismus?

Die „Humanité“ gibt in ihrer gestrigen Ausgabe die Äußerung eines Ingenieurs Ripert wieder, der aus Deutschland zurückgekehrt und sich über die Frage der Dieselmotoren ausgesprochen hat. Die Beseitigung der Dieselmotoren werde für Deutschland den materiellen Zusammenbruch bedeuten. Der Dieselmotor sei der wirtschaftlichste Erzeuger von Kraft. Es handele sich hier um eine große deutsche Erfindung. Nicht nur Deutschland, sondern die gesamte Welt warte auf diese Erfindung, die vollkommene Umgestaltung des Eisenbahnverkehrs erwarten. Ripert erinnert mit Ironie daran, daß es schlechte Franzosen gegeben habe, die diese Motoren schon in Deutschland gekauft hätten. 1914 hätten die französischen Unterseeboote ihre Dieselmotoren von Nürnberg erwartet. Können man nicht, da man die Fabrikation nicht improvisieren könne, den Gedanken des Herrn de Dion wieder aufnehmen? Es genüge nicht, den fremden Import zu verbieten. Gehe man doch zu den Konkurrenten und mache ihre Maschinen kaputt. Das wäre entscheidend und logisch. Er sagt auch, es sei ein Vorwand, wenn man behaupte, daß die Dieselmotoren während des Krieges von den deutschen Unterseebooten benutzt worden seien. Diese Motoren würden auch für friedliche Arbeit verwendet. Der Artikel trägt die Ueberschrift: Imperialistischer Vandalismus.

Der König von Griechenland ist nach einer Meldung aus Athen gestorben.

### Oberschlesische Autonomie

An den Straßenenden leben seit einiger Zeit grellfarbige Plakate, scheinliche Farbenfreskoes, die den von den Polen beabsichtigten Raub Oberschlesiens darstellen sollen. Es muß gesagt werden, daß diese widerlichen Veröffentlichungen nicht nur ein Attentat auf den Geschmack darstellen, sondern daß sie eine ebenso einfältige wie kurzfristige Propaganda für „deutsche Art“ sind.

Wer ist dafür verantwortlich? Hat man diese sinnlosen und verlogenen Bilderbogen auch in Oberschlesien anhängen lassen? Wir wissen, wie die von der polnischen Bourgeoisie ausgeübte Herrschaft beschaffen ist, und die Sozialdemokraten in den von Deutschland abgetrennten Gebieten bekommen die ganze Brutalität beider zur Macht gelangten rückständigen kapitalistischen Kreise zu spüren. Ist es aber darum nötig, alle Polen als Räuber und Diebesgefilen abzumalen? Nein, mit solchen Plakatmethoden wird man ebensowenig Freunde unter den polnisch sprechenden Oberschleslern wie unter den objektiv urteilenden deutschen Arbeitern werben können.

Auch nicht mit jener Art, die kürzlich der Rektor der Breslauer Universität in einer öffentlichen Kundgebung anzuwenden beliebt hat. Es wird dort von den früheren Kriegsgegnern Deutschlands behauptet, daß sie die Welt mit Gewalt und Unrecht überschwemmen und dann drohend daran erinnert, daß die Befreiung Europas von dem Gewaltmenschen Napoleon von Schlessen ausgegangen sei. Um die ober-schlesischen Polen noch mehr zu reizen, wird ihnen gesagt, daß der Aufbau des schlesischen Reichtums „ausschließlich deutsche Tat und Leistung“ gewesen sei. Und zum Schluß der Kundgebung heißt es: „Die Universität Breslau, deren Aufgabe es ist, die Wahrheit zu suchen und für das Recht zu streiten, erhebt Einspruch gegen das Verbrechen, das in Oberschlesien geschehen soll.“

Das „Verbrechen“, das jetzt in Oberschlesien begangen werden soll, ist daselbe, das die deutsche Nacht-haber Jahrzehntlang an der Bevölkerung in den Fremdsprachengebieten Deutschlands geübt haben und das dazu führte, daß diese uns jetzt verlorengegangen sind. Es sind dieselben Verbrechen, die die deutsche Regierung während des ganzen Krieges hundertfach überall dort begangen hat, wo der deutsche Militarismus siegreich war. Hat die Breslauer Universität, haben die Professoren der anderen deutschen Hochschulen je Einspruch in der Herrschaft der Gewalt dann erhoben, wenn sie von der deutschen Bourgeoisie ausgeübt wurde?

Nun hat auch die Reichsregierung wieder ein Wort zur ober-schlesischen Frage gesagt. An zwei Tagen der vorigen Woche wurde im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten über die Gewährung der bundesstaatlichen Autonomie für Oberschlesien verhandelt. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wurde bekanntgegeben, daß demnächst ein Gesetz eingebracht werden solle, das in Oberschlesien nach dessen Entscheidung für Deutschland die volle bundesstaatliche Autonomie einführt, wenn die ober-schlesische Bevölkerung sich für diese Autonomie erklärt.

Die Annahme des Gesetzes im Reichstag ist nach den Verhandlungen des Ausschusses und den von den Vertretern sämtlicher Parteien abgegebenen Erklärungen gesichert. Die deutsche Regierung kommt damit nicht nur um einen Posttag, sondern um reichlich drei Monate zu spät. Schon am 14. Juli ist ein polnischer Verfassungsentwurf herausgegeben worden, der Oberschlesien, das dort Schlessen genannt wird, die Stellung einer besonderen Woiwodschaft verspricht. Dieses polnische Versprechen gibt den Oberschleslern weniger, als das Versprechen, das jetzt von deutscher Seite abgegeben wird. Fällt Oberschlesien an Polen, so wird es eine autonome Provinz mit einem von der Warschauer Regierung bestimmten Statthalter an der Spitze. Bleibt es bei Deutschland, so kann es, wenn die Bevölkerung darnach verlangt, ein selbständiger Bundesstaat im Rahmen des Reiches bleiben mit eigenem Parlament und mit eigenem Beamtenkörper.

Wer in diesem Wettstreit um die Gunst der Oberschlesler Sieger bleiben wird, ist nach wie vor recht ungewiß. Auch die Polen lassen es an nationalstaatlicher Verheerung nicht fehlen, und daneben machen sie alle Anstrengungen, um die Abstimmung, die nun bald erfolgen muß, in ihrem Sinn zu beeinflussen. Sie verlangen von den Militärs, daß niemand an der Abstimmung teilnehmen darf, der nicht seinen Wohnsitz in Oberschlesien hat. Die 250 000 bis 300 000 Oberschlesler, die in Oberschlesien geboren sind, jetzt aber im Reich wohnen, sollen also nicht abstimmen dürfen. Die Abstimmung soll ferner in einzelnen Zonen und in einem Wintermonat vorgenommen werden. Sechs Wochen lang soll der Eisenbahnverkehr nach Oberschlesien ganz eingestellt, das Stimmrecht der Frauen soll beschränkt werden. Daß der Oberste Rat der Militärs auf diese unheimlichen Forderungen eingehen wird, ist kaum glaublich. Aber selbst wenn er ablehnt, selbst wenn die 250 000 bis 300 000 im Reich wohnenden Oberschlesler nach dem Beispiel von Schleswig-Holstein und Ostpreußen mitstimmen dürfen, so ist es noch immer fraglich, ob die Abstimmung ein für Deutsch-

land günstiges Ergebnis bringen wird. Zweifel ist von der wilhelminischen Regierung an den in Deutschland wohnenden Polen geschäftigt worden, Zweifel hat auch die unter Hörsing in Oberschlesien gegen Arbeiter und Polen ausgeübte Gewalt Herrschaft an Sympathien für Deutschland verschüttet.

Oberschlesien kann für Deutschland nicht dadurch gerettet werden, daß man die Polen als Verbrecher beschimpft und sich selbst als Heilige verherrlicht. Wir können uns auch nicht viel davon versprechen, daß man den Oberschlesiern Wechsel auf die Zukunft ausstellt. Nur ein Deutschland, das ein Musterland des sozialistischen Fortschritts ist, in dem die Arbeiterschaft die ihr gebührende Stellung einnimmt, kann das ober-schlesische Proletariat, das bei der Abstimmung den Ausschlag gibt, davon überzeugen, daß es seine Interessen dadurch am besten wahr, daß es sich für das Reich erklärt. Den hungrigen Magen sättigt man nicht mit leeren Versprechungen, sondern mit diesen Knödeln. Die Regierung der deutschen Republik hat es bisher nicht verstanden, diese nahrhafte Speise zu bereiten, und es sieht auch jetzt nicht so aus, als ob sie mit einer Verbesserung ihrer Küchenzeugnisse beginnen wolle.

Wir wissen, daß die jetzige Regierung, selbst wenn sie zehnmal besser wäre, als sie ist, in der ober-schlesischen Frage durch die Sünden ihrer Vorgängerinnen einen schweren Stand hat. Das eine aber muß von ihr verlangt werden, daß sie endlich allen Leuten das Handwerk legt, die das Unwesen der nationalistischen Verhetzung in Oberschlesien bis zum Ende betreiben.

### Sozialisierung des Kohlenbergbaus Der „Vorwärts“ und Stinnes

Bei der entscheidenden Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaus enthält sich auch der zweideutige Charakter des Reichswirtschaftsrats, dessen Tätigkeit die Arbeiterschaft mit großem Mißtrauen begegnet. Er begann am Montag die Beratung der Entwürfe der Sozialisierungskommission über die Sozialisierung der Kohlenbergwerke. Die Verhandlung wurde mit der Erklärung der Vorsitzenden eröffnet, daß der Reichswirtschaftsratsminister — bekanntlich ist das gegenwärtig der Volksparteiler Dr. Scholz, der nicht weiß, welcher Meinung er ist — seine Stellungnahme im Ausschuss nicht zur Geltung bringen werde.

Im übrigen zeigten die Verhandlungen den großen Gegensatz, der in dieser Frage zwischen den beiden Klassen der Gesellschaft herrscht. Die Arbeitervertreter stehen durch den Steiger Werner die Erklärung abgeben, sie seien sich darüber klar, daß im Ausschuss nicht die Frage zu besprechen sei, ob sozialisiert werden solle oder nicht, sondern es sollte nur die praktische Ausführung der Vorschläge der Sozialisierungskommission erörtert werden. Werner selbst sprach sich für den Vorschlag I aus. Der Vorsitzende Eder von Braun ließ jedoch keinen Zweifel daran, daß er sich nicht daran hindern lassen werde, auch über das Ob zu sprechen. Die übrigen Arbeitervertreter hielten sich im wesentlichen auf den Standpunkt von Werner, ohne daß sie jedoch alle mit der gleichen Entschiedenheit für den Vorschlag I eintraten.

Stinnes betonte die Notwendigkeit der Produktionssteigerung und will den Impuls des Unternehmers im Werk erhalten. Er warnte vor der Zentralisierung und suchte im übrigen den großen Gegensatz der beiden Klassen durch die Erklärung zu verwickeln, daß auch er an der Erfüllung der Arbeiterwünsche mitarbeiten wolle.

Solche platonischen Versicherungen, die das Gegenteil der wirklichen Absichten darstellen, wissen die Arbeiter und Angehörigen richtig einzuschätzen. Sie sind durchaus nicht so naiv, wie der „Vorwärts“, der den Wunsch ausdrückt, daß „diese beginnende Einsicht des Herrn Stinnes“ anhalte. Wir gratulieren zu dieser Bundesgenossenschaft.

Daß diese Aeußerung des „Vorwärts“ nicht eine gelegentliche Entgeißelung, sondern seine feste Überzeugung ist, kann man auch daraus erkennen, daß er in der Abendausgabe von Montag in einer Besprechung der kürzlich erschienenen Schrift von Werner (Der Weg zur Sozialisierung des Kohlenbergbaus, Industriearbeiter-Verlag, Berlin, 3 M.) über die Sozialisierung des Kohlenbergbaus die gleiche Kapitalkritik und Harmoniebullelei an den Tag legt. Er meint, sowohl Vorschlag I als

auch Vorschlag 2 hätten ihre guten Verteidiger. Deshalb werde es die Aufgabe der Reichsregierung und der besten Sachkenner (!) sein, baldigt einen Gesetzentwurf vorzulegen, der alle Schwierigkeiten weitergehend berücksichtigt, als es in den vorliegenden Entwürfen geschieht.

Der „Vorwärts“ träumt also immer noch von einer über den Klassen schwebenden Regierung, für die allein das Wohl der Gesamtheit ausschlaggebend ist. Er scheint noch nicht einmal die erste Erkenntnis des marxistischen Sozialismus in sich aufgenommen zu haben, daß in der Gesellschaft zwei Klassen mit unversöhnlichen Gegensätzen miteinander um die Herrschaft ringen und er scheint ebensowenig begriffen zu haben, daß die Frage der Sozialisierung des Bergbaues eine Frage ist, in der diese Gegensätze nur durch den härtesten Kampf ausgetragen werden können, nicht aber durch Urteile von „Sachverständigen“ und Urteile der „einfältigen“ Regierung. Es muß daher erneut festgestellt werden, daß der „Vorwärts“ trotz des Beschlusses des Parteitagcs von Kassel, wenn auch in verfeinerter Form, Propaganda gegen die Bolschewisierung des Kohlenbergbaus treibt.

### Der angebliche Fleischüberfluß

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch hat für die Massen unerträgliche Zustände geschaffen. Die Preissteigerung für Fleisch ist weit erheblicher als selbst Bestmisten angenommen haben. Die Läden sind zwar gegenwärtig mit Fleisch überfüllt, so daß diejenigen, die nur nach diesem äußeren Eindruck urteilen, zu der Meinung kommen, Deutschland schwimme im Fleischüberfluß. Es ist deshalb nicht unverständlich, daß der Berliner Korrespondent des Pariser „Intransigeant“ behauptet, in Deutschland sei jetzt so viel Fleisch zu haben wie man nur wünschen. Der deutsche Markt sei übersättigt davon. Wenn der Staat eine gerechte Verteilung vornehmen würde, so könne sich in Deutschland jedermann satt essen.

Darauf antwortet ihm die „Deutsche Allgemeine Zeitung“:

„Der französische Journalist hat sich wahrscheinlich, wie so mancher seiner Kollegen, wieder einmal nur die Speisestellen teurer Hotels und die Auslagen der Feinstoffgeschäfte angesehen, ohne zu wissen oder wissen zu wollen, daß die dort geforderten Preise nur der Schieber oder der Ausländer, der die Tische voll Franken oder Dollars hat, ansetzen kann, während so gut wie alle deutschen Familien höchstens einmal in der Woche sich ein bißchen Fleisch leisten können. Gemäß der Aufhebung der Fleischzwangswirtschaft wächst mehr Fleisch in den Läden der Großstädte sichtbar geworden, aber Augen haben davon nur die zahlungsfähigsten Kreise. Die breite Allgemeinheit bekommt heute vorzüglich weniger Fleisch als unter der Zwangswirtschaft.“

Wir können uns ausnahmsweise dieser Meinung des Stinnesblattes im wesentlichen anschließen, denn seine Zurückweisung der falschen Anschauungen des französischen Korrespondenten ist die schärfste Beurteilung der jetzigen Ernährungspolitik, die durch ihre Maßnahmen weder eine bessere, noch eine billigere Versorgung der Bevölkerung erreicht hat, dafür aber eine schreckliche Vergrößerung der Not gerade derjenigen Schichten, die des Schutzes am meisten bedürfen.

Selbstverständlich können solche Darstellungen der französischen Presse auch die Absichten der Entente auf weitere Ablieferungen von Vieh an die Entente, so daß auch hierdurch der deutschen Bevölkerung große Schwierigkeiten erwachsen.

Aus dem Reichswort. Der Reichsrat nahm gestern u. a. eine Verordnung an, die die Zuständigkeitsgrenze der Gewerbe-gerichte und Kaufmannsgerichte von 15 000 M. auf 25 000 M. erhöht. Einem neuen Koletat für das Rechnungsjahr 1920, der die Monate November und Dezember umfasst, stimmte der Reichsrat zu. Der bisherige Koletat reichte nur bis Ende Oktober.

Wiedereinführung der Brotrationierung in Italien. Wegen des ungünstigen Ausfalls der Ernte will die italienische Regierung die Brotrationierung wieder einführen. Auch die Wiedereinführung der Fleischrationierung wird angekündigt.

„Ja, es ist entsetzlich, diese vielen Menschen, diese Fälle am Schalter, dieses Gedränge auf dem Bahnsteig“, sekundierte der eine der Herren, der mit unwilliger Gebärde von seinem tadellosen Leberstecher ein paar Fleck milch, die er im Gedränge davongetragen hat.

„Und wie diese Menschen riechen! Gräßlich!“ entrüstete sich die zweite Dame. Wenn sie spricht, glaubt man jemanden vor sich zu sehen, der mit spitzen Fingern nachsichtig und in Furcht, sich schmutzig zu machen, unappetitliche Gegenstände flüchtig berührt.

„Was schleppen die Menschen nur an den Säcken und Körben?“ „Kartoffeln und Kohl.“

„Diese Szenen können einem wirklich die Luft verreiben, hinaus auf's Land zu fahren!“

„Ja, aber mein Gott, man muß sich doch Duttes besorgen!“ entgegnete die erste, und ihre Worte klingen vorwurfsvoll und anklagend. Karl Fischer.

### Der Hungertod

Wie lange kann der Mensch hungern? Am 7. Tage seines Hungerstreiks, der nur gelegentlich durch künstliche Ernährung des Bewußtlosen ein wenig unterbrochen wurde, ist der Bürgermeister von Cort, Mac Swines, im Gefängnis von Britton gestorben. Hier soll jetzt nicht die politische Bedeutung des Falles hinsichtlich der irischen Unabhängigkeitsbewegung erörtert werden. Aber es drängt sich von neuem die Frage auf, wie lange ein Mensch dem Hungertode widerstehen kann. Es ist bekannt, daß Mensch und Tier, wenn sie der Nahrungszufuhr beraubt sind, von dem im Körper gespeicherten Fett- und Eiweißreserven zehren. Das erste Symptom, das sich im Verlauf der Nahrungslosigkeit bemerkbar macht, ist deshalb auch die Abmagerung. Hält man sich an die Beobachtungen, die an berühmten Hungerkünstlern gemacht worden sind, so kann man feststellen, daß beispielsweise Cetti in zehn Fasttagen 53 Kilo und Succi in neunundzwanzig Tagen 12 Kilo an Gewicht verloren hatten. Dabei darf indessen nicht unerwähnt bleiben, daß die Organe sehr verschieden reagieren. Ein Mensch, der Hungers stirbt, verliert 96 Prozent seines Fettgewebes und 83 Prozent des Gewichtes seiner Leber. Das Gewicht seiner Muskeln ist auf ein Drittel vermindert, und die gleiche Gewichtsverminderung ist so ziemlich für alle Organe festzustellen, mit Ausnahme des Herzenssystems und des Herzens, die beide kaum in Mitleiden-schaft gezogen werden und dem Gewicht nach bis zum Tode so gut wie unverändert bleiben. Infolge des Verlustes, den die Muskeln im Verlauf des Hungerzustandes erleiden, steigert sich die Muskelstärke in erheblichem Grade. Später setzt dann das Delirium ein, und hierin ist wohl auch der Grund zu suchen, daß die biblischen Propheten so leidenschaftliche Anhänger einer verlängerten Hungerzeit waren. Läßt diese doch, einmal in der Einsamkeit, Bisnonen aus, die sich zu wild phantastischen Vorstellungen steigern, wenn der Hungernde, von allen Menschen losgelöst, sich in der Stille befindet. Wird der Versuch aber ab-

### Die Helfershelfer der Reaktion

#### Zersplitterung bei den Landtagswahlen in Sachsen

Am 14. November finden in Sachsen die Landtagswahlen statt. Die Neukommunisten haben beschlossen, sich an den Wahlen zu beteiligen. Dabei treten sie aber nicht, wie es ihre Pflicht wäre, offen als kommunistische Partei auf, sondern sie versuchen mit dem zugkräftigeren Firmenschild der U. S. P. D. die Wähler zu täuschen und einige Mandate zu ergattern. So ist den Ortsgruppen der U. S. P. D. im Bezirk Plauen-Zwickau folgendes Schreiben zugegangen:

Plauen, den 20. Oktober 1920.

Werte Genossen!

Zwecks Aufstellung einer Liste für die Landtagwahl findet am Freitag, den 22. Oktober, abends 1/8 Uhr, im Goldenen Becher, Zwickau, eine Sitzung statt, zu welcher alle auf dem linken Flügel stehenden Ortsgruppen der U. S. P. D. unbedingt vertreten und mit entsprechenden Vorschlägen, Vorschlägen und Anfordernungen versehen sein müssen. Für etwaige Vorschläge ist die mit voller Unterschrift versehenen Zustimmungserklärung mitzubringen. Genossen! Die Zeit drängt. Handelt schnell und zielbewußt und laßt Euch nicht irre machen!

Mit Parteigruß!  
Der prov. Landesvorstand.

J. A. Oster Beschäft. Plauen, Seumstr. 74.

Der Unterzeichner des Schriftstücks, Beschäft., hat erst bei der Aufstellung unserer Liste mitgewirkt. Nun stellt er eine Liste der gegnerischen Partei auf und versucht dafür Stimmenfang zu treiben. Im Bezirk Plauen-Zwickau sind die Neukommunisten eine verschwindende Minderheit. Sie werden durch ihr Zersplitterungswerk nicht viele Vorteile für sich ergattern, wohl aber der Reaktion Vorparadien leisten, die von dem Aufreten derartiger Sondergruppen den alleinigen Nutzen hat.

### Mobilisierung der Reaktion

Aus Prag wird uns geschrieben:

Die tschechoslowakischen Legionäre zerfallen in zwei Gruppen, den Zentralverband, der sozialistisch orientiert und die Druzina, die exreaktionär zusammengesetzt ist. Letzter Tage veranstaltete die Druzina auf dem Wenzelsplatz in Prag eine Manifestation, die einen außerordentlich reaktionären Charakter trug. Es wurden mächtige Reden gegen die „Bolschewiki“ gehalten und infolge der Aufregung der niedrigsten Instanz auch ein paar unschuldige Arbeiter überfallen und mißhandelt. Ein Arbeiter wurde verfolgt und schließlich in einen Hausgang. Die Menge staut sich draußen und wollte ihn unbedingt aufhängen. Nach einer halben Stunde traten ein paar Leute heraus und sagten: „Er hängt schon“. Das genügte dem fanatisierten Haufen und er zog jubelnd ab. Dem Arbeiter war natürlich nichts geschehen. Der Anführer der Druzina, ein gewisser Major Terensky, der nach Angabe von Legionären selbst kein Legionär, noch weniger ein Major ist, ist bestrebt, eine eigene Legionärskorps zu organisieren und gab Instruktionen heraus, die an Horchjüngern erinnern. Gruppen von Exzedenten sollen darnach umjungen und der Flucht gehindert werden, verdächtige Ausländer sind der Wache zu übergeben, ergebener Legionäre sollen sichergestellt und falls sich ergibt, daß sie keine Legionäre sind, entkleidet und ihnen Prägekerze verhängt werden.

Es scheint, daß sich die Reaktion infolge der Kämpfe innerhalb der Arbeiterschaft etwas zu sicher wähnt. Im Kampfe gegen sie wird sich das Proletariat geteilt zusammensetzen.

Küßtrittegeschick des heiligen Gesamtmüllertums. Die Minister haben den gemeinsamen Brief an den König unterzeichnet, der ihm bei seiner Rückkehr übergeben werden soll. Sie verlangen ihren Abschied. Die drei liberalen Minister Frank, Janouk und Hymann, die bereits vorher zurückgetreten sind, haben den Brief nicht mitunterzeichnet.

Kärnten überreichlich. Mit dem heutigen Tage wurde das bestreite Gebiet in Kärnten von Oesterreich übernommen. Oesterreichische Gendarme in Stärke von mehreren hundert Mann besorgen den Sicherheitsdienst. Die Auflösung der internationalen Viebzüchterkommission ist für Mitte November vorgesehen.

### Nordring

Fünf Uhr nachmittags. Dämmerung kriecht am Himmel hoch, und diese große Stadt sieht grau aus und verträumt, liegt wie lustlos im Schatten.

Aus dem Dämmer wird das Dunkel, die undurchdringlich, und die Nacht, die keine Sterne hat, frißt die letzten Farben und Formen.

Man sieht nur die Lampen auf den Treppen, die bleich durch die hemalten Fensterscheiben brennen, und matten Glanz hinter verhängten Fenstern.

Das Licht in den Strohlaternen ist zag und zuckend.

Auf den Stationen des Nordringes schwarze Massen der Arbeiter. Jungfernhäute eine Schar und Beifahrer eine Schwarm und Puffstühle und Webding schieden sie sich in die Abteile der Nordringzüge.

Die Arbeiter sitzen, die Pfeife im müden Mund, kumm und Nieren durch die dampfenden Fenster ins Finstere.

Auf beiden Seiten des Schienenstranges stehen Fabriken. Die Maschinen kumpfen, Rauch schneit aus Schornsteinen und manchmal schlägt die nackte Flamme hoch, wie ein Gluthauch der Hölle, leuchtend und löst über dem Schornstein hinaus.

Die Fenster der hellen Fabrikhäuser schneiden große, glänzende Blettere in die Nacht.

Auf Bahnhof Gesundbrunnen knäueln sich die Massen mit Säcken, Körben und Kleben, und immer neue beugen die Treppe hinunter auf den Bahnsteig und hasten in die Wagen des Nordringzuges.

Auf der anderen Seite des Bahnhofes ist vor Minuten ein Fernzug angekommen und hat die Scharen ausgeschüttet.

Die Wagen im Nordring sind voll zum Platzen. Einer sagt und lacht: „Aha, jetzt komm'n die Hamsterer. Die Bräder woll'n wir mal 'n bißchen Speck und Eier abknöpfen!“

Eine alte Frau, das weiße Haar strahlt ihr wie in die Sitze, der die schwere Last den Atem verschlagen hat, daß es auf ihrem Gesicht und in den Augen wie eine große Angst ist, erwidert: „Bon weien Speck und Eier! Mit die Kartoffeln schleppi man sich retneweg lahm. Aber man muß doch wenigstens was zu freß'n hab'n in diesem Winter!“

Dann ist wieder Schwiegen im Wagen, schwer, drückend, dumpf, wie die Luft von den Ausdünstungen der Kartoffeln und des Schweißes dieser abgekundenen Menschen.

In einem Abteil zweiter Klasse sitzen vier Personen allein auf dem Polster. Zwei Damen und zwei Herren.

Auch sie haben vorhin vom Fernzug in den Nordring gefunden. „Gott sei Dank“, sagt die eine Dame — sie hat einen schweren, schwarzen Pelztragen auf dem kostbaren Kofum und trägt weiße Blachhandschuhe — „hier kann man doch endlich aufatmen!“

zusage ausgedehnt, so stellt sich schließlich ein Dämmerzustand ein, der in den Todesstufen überleitet, während die Körpertemperatur bis auf 26 Grad zurückfällt.

Die Dauer der erträglichen Hungerzeit schwankt bei Menschen und Tieren sehr stark. Kaltblüter, beispielsweise Karpfen, können, wie Claude Bernard bewiesen hat, in einem Sipschloß eingeschlossen, mehrere Jahre leben, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Man weiß ja auch, daß die Tiere, die einen Winterschlaf halten, während ihres mehrerer Monate dauernden Schlafes, die Nahrung entbehren können. Für die Mehrzahl der Säugetiere gilt indessen die Regel, daß ihr Widerstand gegen die durch den Hunger bedingte Erschlaffung ungleich kürzer bemessen ist. Der Hund stirbt nach Verlauf von dreißig bis vierzig Tagen, das Pferd nach drei oder vier Wochen, das Kaninchen nach etwa zwanzig Tagen der Nahrungsentziehung. Der erwachsene Mensch ist fähig, in normalen Verhältnissen, mehrere Wochen lang dem Hunger zu widerstehen, während der Säugling höchstens fünf Tage ohne Nahrung auszuhalten vermag. Zusammenfassend kann man sagen, daß der Tod im allgemeinen eintritt, wenn der Gewichtsverlust die Höhe von zwei Fünfteln des ursprünglichen Gewichtes erreicht hat. Dabei ist jedoch Voraussetzung, daß der Mensch kein Wasser zu sich nimmt, da die Wasserzufuhr die Ausscheidungen begünstigt und dadurch die Vergiftung des Organismus bekämpft, was eine Verzögerung der durch den Hunger ausgelösten Entkräftigungserscheinungen zur Folge hat.

Sozialisierung des Theaters. Der Vorstand der Volksbühne veranstaltete im Anschluß an den Freitag Deutscher Volksbühnen am Montagabend eine öffentliche Kundgebung für die Volksbühnenbewegung und Sozialisierung des Theaters. Hauptsächlich sollte sprechen, war aber erkrankt. Dafür begann Sab mit einem marxistischen Kleinbürgerlichen historischen Ueberblick über die deutsche Theaterbewegung, die ihre wahrhaftige Erneuerung nur in der Volksbühne finden konnte. Kaphler fuhr in diesem sozialen, demokratischen Tone fort, brachte aber die Anregung, zugunsten kleiner Zuschauerräume auf große Repräsentationsverhältnisse zu verzichten. Kaphler (Schaubund deutscher Schriftsteller) gab nichts Wesentliches. Das Interesse wurde reger, als die Hamburger Schauspielerin M. Lüders der demokratischen Seite des Problems näher trat, die Weibchen des privatkapitalistischen Geschäftstheaters geißelte und gegen die Zuschauerssteuer und Kinos vorging. Dr. Selig vom Kultusministerium forderte gleichfalls die Sozialisierung des Theaters und verlangte die Unterstützung durch den Staat. Der Fehler liegt bei ihm und den anderen darin, im Theater ein „Beruhigungsmittel“ der kämpfenden Klassen zu sehen. Dem letzte der Genosse Seidel den revolutionären Willen der Arbeiterschaft entgegen, ohne programmatisch die Idee der Volksbühnenbewegung, die Versammlung sagte eine Resolution gegen die Zuschauerssteuer und forderte die Sozialisierung des Theaters. Dann ging man ohne Diskussion auseinander.

Sozialisierung in Tschechien

III. Prag, 26. Oktober.

„Cesko Slono“ zufolge werden die tschechoslowakischen Abgeordneten Brzensky und Genossen im Parlament die Sozialisierung der Kohlengruben in der Tschecho-Slowakei vorschlagen. Nach diesem Vorschlag wird die tschecho-slowakische Republik Eigentümerin aller Kohlengruben werden. Die Entschädigung würde nach diesem Antrag gegen Ertrag geschätzt. Bis zu einem Wert von 1/4 Million Mark erfolgt Vollertrag, bei größeren Unternehmungen kann der Ertrag bis 45 Prozent des abgeschätzten Wertes betragen. Bei nachgewiesener Beschädigung der Grube vor Übergabe des Unternehmens ist im Gehehrentwurf der Verlust des Eigentums vorsehen. Die Finanztransaktionen sollen eine in Prag zu errichtende Reichslohnkassenbank vornehmen, welche in allen Kohlenrevieren Filialen errichten würde. Der Betrieb in den enteigneten Gruben soll von einer Kommission, welche aus 90 Mitgliedern bestehen wird, von Prag aus geleitet werden. Die Kommission wird u. a. aus 25 Vertretern des Bergwesens und 25 Vertretern der Konsumenten bestehen. Der Reichslohnentwurf soll binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes ins Leben gerufen werden. Diefem Rat soll die Bewirtschaftung sowie die Enticnung der Gruben, die der Staat unter eigener Regie betreiben soll, anvertraut werden.

Das Verschweigen der Wahrheit

Von der Gewerkschaftskommission wird uns zu der Polemik der „Roten Fahne“ Nr. 214 über den Artikel in der „Freiheit“ vom 21. Oktober „Kampfschlange der Betriebsrätezentrale gegen die Gewerkschaften“ folgendes mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt:

Der Artikelsschreiber der „Roten Fahne“ H. B., bezeichnet den Artikel der „Freiheit“ als nicht den Tatsachen entsprechend. Wir können nur sagen, daß der Inhalt des Artikels der „Freiheit“ vollstaus den Tatsachen entspricht und zwar liegt uns das gut illustrierte Protokoll der betreffenden Sitzung vor. In einer Stelle desselben heißt es: „Wenn die Berliner Arbeiter die Arbeit ruhen läßt, das wird einen Widerhall im ganzen Reich geben.“ Das heißt auf gut deutsch freisetzen. H. B. aber bestreitet, daß ein Proteststreik beabsichtigt war. Ueber den nach H. B. die Aktion laborierenden Vertreter der Gewerkschaftskommission sagt das Protokoll genau das, was die „Freiheit“ sagt.

Wenn allerdings die Arbeitslosen bis zur Eroberung der politischen Macht durch die zerrissenen politischen Parteien warten sollen, dann sind sie unserer Ansicht nach längst verhungert. Wir als Gewerkschaftler haben daher die doppelte Pflicht, dem Hunger mit allem Kräfte, die zur Verfügung stehen, entgegenzuwirken. Dieses kann man leider nicht, wenn man „bestimmte Parolen“ haben muß.

Das „Janke“ Hinauskomplementieren der Vertreter der Gewerkschaften und der U. S. V. Vertreter durch Brandier (H. B.?) von der R. V. D. und den Vorsitzenden der Betriebsrätezentrale Paul Neumann aus der Sitzung, das H. B. ebenfalls adreßiert, geht auch klar aus dem Protokoll hervor. Klose sagte: „Ich werde darauf aufmerksam gemacht, daß ich Mitglied der Betriebsrätezentrale bin.“ Ich bin natürlich von der Gewerkschaftskommission hinein delegiert und sehe mich demnach gezwungen, entsprechend dem, was hier festgelegt wurde, ebenfalls den „Nachhauseweg“ anzutreten.

Der Bericht von H. B. ist also ein Stück kommunistischer Taktik nach der Anweisung Lenins, wonach man den Gegner bekämpfen muß, wenn nötig auch durch List, Schlauelei, Verschweigen der Wahrheit, wobei der „Gegner“ stets die andere Arbeiterorganisation, nicht etwa die Kapitalistenklasse ist. Die Schläger werden durch den Meister übertrieben. Aber ganz interessant ist der weitere Bericht des H. B. in der „Roten Fahne“, nachdem die sogenannten „Saboteure“ aus der Sitzung emigriert waren. Die R. V. D., Betriebsrätezentrale, R. V. D. und Betriebsorganisation konnten sich nicht einig werden über die Parolen. — Das ist verständlich bei der Situation, in der sich die Vertreter der R. V. D. und der Betriebsrätezentrale befinden. Es wäre zum lächen, wenn die Angelegenheit nicht so bitter ernst wäre. Hoffentlich sieht hieraus die Arbeiterschaft die Lehre, daß die Gewerkschaften nicht auch noch zerklüftet werden dürfen.

Die Stellung unserer Berliner Parteiorganisation zu der Frage kommt zum Ausdruck in einer Erklärung unseres Genossen Meier, die er in der erwähnten Sitzung abgab. Meier sagte nach dem Protokoll:

Wir haben inzwischen natürlich dazu Stellung genommen und ich habe die Pflicht zu erklären: Nach der Stellungnahme

Die Deutsche Hochschule für Politik wurde am Sonntag vormittag in Gegenwart des Reichspräsidenten Ebert im großen Hörsaal der Berliner Universität mit Müllersreden usw. eröffnet. Eine durchaus bürgerlich-staatserhaltende Angelegenheit. Die Vorlesungen in der Deutschen Hochschule für Politik beginnen am 1. November.

Das Berliner Institut für Sexualwissenschaft erstattet durch seinen Leiter Dr. Magnus Hirschfeld einen Bericht über das erste Tätigkeitsjahr seiner Gründung. Danach ist es von 1100 Personen besucht worden; der Kursteilnehmer wurden 1200 gezählt. Es fanden 18.000 ärztliche Beratungen statt, die sich auf alle Gebiete des Geschlechtslebens bezogen.

Im Staatstheater Schauspielhaus wird zur Zeit Shakespeares „Richard III.“ vorbereitet. Die Erstaufführung findet am 5. November d. Js. statt.

In der Staatsoper wird die wegen Erkrankung des Kräfteleins Tjassan achtern abgesehte Vorstellung „Der Barbier von Sevilla“ am Montag, den 1. November nachgeholt werden. Anfang 10 Uhr.

Die Große Volkoper hat für das dritte Konzert in der Neuen Welt, das am 2. Oktober d. J. stattfand, Prof. Arthur Nikisch als Dirigenten gewonnen. Als Solisten wirkten Melanie Kurt und Ernestine Färber-Erstrasser mit.

Im Neuen Volkstheater geht am Sonnabend, den 30. Oktober, zum ersten Male die Komödie „Major Barbara“ von Bernhard Shaw in Szene.

Am Kofetheater wird am kommenden Sonntag abend 7 1/2 Uhr noch einmal Hauptmanns „Katten“ mit Leonie Dupal gegeben. Im Waldhalla-Theater wird das Schauspiel Wilhelm Farschens bis Ende Dezember verlängert. Als nächste Revueinszenierung gelangt am Mittwoch „Der lustige Witwer“ zur Aufführung.

Arbeiterblätter. Die bekanntesten Vertreter der neuzeitlichen Arbeiterblätter: Max Barthel, der in Dresden geborene Holzarbeiter, Karl Sedgert, der Sohn eines Nürnberger Tagelöhners, Gerrit Engelle, der arm gebildete hannoveranische Ländler, der rheinische Kesselschmied Heinrich Perich, der durch eine harte Leidensschule gegangene Dekretreiter Aloisius Pehold, Bruno Schönkranz, der Landarbeiter, Buchdrucker und Handwerksbursche, kommen in einem Vortrag, den Fritz Drap und Hans Brodman (vom Deutschen Theater) am Freitag, den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Scharwenkafaal veranstalten, erstmalig in Berlin zu Worte.

Proletkult. Am Sonnabend, den 30. Oktober, 7 Uhr abends, beginnt unter der Leitung der Genossin W. Heil, die in Rußland an der Proletkultbewegung teilnahm, ein Kursus für Arbeiter über „Bürgerliche und proletarische Kultur“ in der Schule Gipsstraße 23 (Nahe Bahnhof Börse).

Das Geheimnis der Sprache nennt Alexander Roskoff sein neuestes Werk (Verlag von Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin). Er gibt einen Führer durch „Höhen und Tiefen der Aussdrucksformen“, beschäftigt sich mit Entstehung und Leben, Wachstum und Zukunft unserer Sprache.

unserer Organisations, namentlich des Zentralvorstandes von Berlin-Brandenburg, habe ich die Pflicht darauf hinzuweisen, daß diese Forderungen, die hier von der Betriebsrätezentrale in unseren letzten Sitzungen formuliert worden sind, bereits enthalten sind in dem Manifest der Zentralleitung der U. S. V., das am Montag in der „Freiheit“ veröffentlicht worden ist. Wir stehen auf dem Standpunkt und es ist einmütig zum Ausdruck gekommen, daß wir den Kampf, der eingeleitet werden soll und eingeleitet werden muß, im Interesse der Arbeitslosen und der Arbeiterschaft, nicht nur sozial in Berlin unterbreiten lassen, sondern daß die Zentralinstanzen über das ganze Reich sich damit zu beschäftigen und den Kampf einzuleiten haben. Wir haben die Pflicht, das hier zu erklären und haben die Pflicht, darauf hinzuweisen, daß überhaupt schon eine solche Aktion eingeleitet worden ist.“

Womit wir den Bezi von R. V. D., R. V. D., Neu-R. V. D., S. J. und S. D. — wenn wird da nicht schwindlich — weiterhin unter sich lassen wollen.

Die Metallarbeiter zum Betriebsräte-kongreß

Die Berliner Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte am Montag die Mitglieder der erweiterten Ortsverwaltung und die Metallarbeiterbetriebsräte zu einer kombinierten Sitzung zusammenberufen, um den Bericht vom Reichsbetriebsrätekongreß entgegenzunehmen.

Den Bericht gab Simann, der zum Betriebsrätekongreß delegiert war. Er ging in großen Zügen auf die auf dem Betriebsrätekongreß gehaltenen Referate ein und nahm zu den von dem Kongreß angenommenen Richtlinien, sowie zu den Resolutionen und Anträgen kritisch Stellung.

Nach Anhören des Berichts beantragte Kallaich, vor der Diskussion zu dem Bericht erst den Bericht vom erweiterten Beirat in Stuttgart, der als zweiter Punkt auf der Tagesordnung stand, entgegenzunehmen, u. dann gemeinsam über beide Berichte zu diskutieren. Nachdem sich Ulrich dagegen gewandt hatte, wurde der Antrag Kallaich gegen wenige Stimmen abgelehnt.

In der nun einsetzenden Diskussion über den Bericht vom Reichsbetriebsrätekongreß verhielt sich Richard Müller die Diskussion auf ein fassches Gleis zu schieben. Er suchte den Nachweis zu erbringen, daß die Instanzen des Metallarbeiterverbandes, besonders der Hauptvorstand und der erweiterte Beirat, fortgesetzt gegen die auf dem letzten Verbandstag beschlossenen Richtlinien verstoßen haben. Müller wurde jedoch von der Versammlung R. V. D. unterbrochen, so daß der Vorliegende Ziele ihn aufordern mußte, sich an die Tagesordnung zu halten. Müller ging dann auf die Tagung des Betriebsrätekongresses und die dort gefassten Beschlüsse ein und kam zu dem Schluß, daß die Metallarbeiter sich nicht auf den Boden dieser Beschlüsse stellen könnten, da sie gegen die Verbandstagsbeschlüsse der Metallarbeiter verstoßen. Müller brachte eine in diesem Sinne gehaltene Resolution ein, die mit zur Debatte gestellt wurde.

Der nächste Diskussionsredner, Groedner, trat den Ausführungen Müllers entgegen und begründete eine Resolution, die verlangt, daß die Vertreter der Berliner Metallarbeiter und der Berliner Gewerkschaftskommission beantragt werden, dahin zu wirken, daß entsprechend der Beschlüsse des Betriebsrätekongresses der Zusammenschluß aller freigewerkschaftlich organisierten Kopf- und Handarbeiter sofort in Angriff genommen wird.

Ulrich und Ziska beschäftigten sich dann lehr eingehend mit den Ergebnissen des Betriebsrätekongresses. Sie betonten, daß die Arbeiten des Kongresses die ausgeklärte Arbeiterschaft nicht voll befriedigen könne, man müsse aber bedenken, daß der überwiegende Teil der Delegierten infolge ihrer langsameren Entwicklung eine andere Auffassung vertrat. Man müsse auch weiter erkennen, daß die Betriebsräte des ganzen Reiches von dem Wunsche befeelt sind, endlich eine einheitliche Marschroute zu bekommen, nach der sie zu arbeiten haben. Es gehe nicht an, daß die Kräfte des revolutionären Proletariats immer weiter zerplittert und dadurch schwachgelegt werden, sondern es sei höchste Zeit, daß die Betriebsräte zu einem einheitlichen geschlossenen Handeln kommen. Da die revolutionäre Kampftruppe des Proletariats durch die Zersplitterung der politischen Arbeiterparteien gelähmt ist, haben die Gewerkschaften die Aufgabe, an Stelle der kapitalistischen Wirtschaftsordnung die sozialistische Bedarfswirtschaft zu setzen. Das sei aber nur möglich, wenn die Gewerkschaften stark und einig bleiben. Es müsse deshalb mit allen Kräften den Bestrebungen, die Gewerkschaften zu zerstören, entgegengegriffen werden.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit wurde einem Antrag auf Schluß der Debatte zugestimmt, jedoch wurde auf Antrag Ulrich beschlossen, die Abstimmung über die eingebrachten Resolutionen auszusetzen, damit die Betriebsräte der Metallarbeiter Gelegenheit nehmen können, sich mit den vom Betriebsrätekongreß beschlossenen Richtlinien des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der U. S. V. vertraut zu machen. In einer späteren Konferenz soll dann darüber entschieden werden, ob die Berliner Metallarbeiter und Betriebsräte sich auf den Boden der Beschlüsse des Reichsbetriebskongresses stellen oder den Parolen der Betriebsrätezentrale in der Ringstraße folgen wollen.

Die USPD. in München

(Eigener Drahtbericht der „Freiheit“)

München, 26. Oktober.

Die Außerordentliche Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft „Der Kampf“ beschloß mit 104 gegen 98 Stimmen, daß das der Genossenschaft gehörige Organ „Der Kampf“ wie bisher im Sinne des Leipziger Aktionsprogramms weitergeführt werden soll.

Bedingte Strafaussetzung

Die bedingte Strafaussetzung bei Verurteilungen bis zu sechs Monaten Gefängnis ist neuerdings durch Verfügung der Justizminister den Gerichten übertragen worden, von denen die Strafe verhängt wurde. Danach sind also Anträge auf Strafaussetzung nur in solchen Fällen an den Justizminister direkt zu richten, in denen es sich um Verurteilungen über sechs Monate Gefängnis handelt oder um solche Personen, die schon mehrfach vorbestraft sind.

Auf diese Weise ist den Richtern Gelegenheit gegeben, den starren Formalismus der Gesetze zu begegnen und in allen Fällen, bei denen es sich um Gelegenheitsdelikte oder Vergehen aus Not handelt, durch Strafaussetzung zu verhindern, daß die Betroffenen fürs ganze Leben gezeichnet sind.

Dr. Lammerich und Löwenstein. Von Herrn Dr. Lammerich erhalten wir folgende Mitteilung: In der Abendausgabe der „Freiheit“ vom 21. Oktober, schreiben Sie wörtlich: „Weil er für Dr. Löwenstein eingetreten ist, hat der Zentralvorstand des U. S. V. sein Mandat niedergelegt.“ Dieser Satz ist unrichtig. Ich bin weder amtlich noch außeramtlich für die Kandidatur Dr. Löwenstein eingetreten. Ich habe sie wie alle meine Parteifreunde stets aufs entschiedenste abgelehnt. Meine Mandatsniederlegung hat ihre Ursache in der Tatsache, daß ich zwar als Parteimann auch den Dissidenten Dr. Löwenstein ablehnte, als Leiter in der amtlichen Wahlkommission aber den Richtschmann. Diese Unterscheidung hat man in den Kreisen meiner Parteifreunde nicht verstanden und habe ich deshalb mein Mandat niedergelegt. Inzwischen hat jedoch die Vertrauensmännerversammlung meiner Partei mit ihr volles Vertrauen ausgesprochen. — Diese Mitteilung ändert nichts an der Tatsache, daß Herr Dr. Lammerich gegenüber Löwenstein eine rechtliche Stellung eingenommen hat als seine Parteifreunde und daß er deswegen sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt.

Gewerkschaftliches

Lohnbewegung der Kohlenarbeiter

In der am Montag in Klem's Festhallen stattgefundenen Vollversammlung der Kohlenarbeiter, die von 2000 Personen besucht war, gab Genosse Dilge den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses vom 18. d. Mts. bekannt. Die Erhöhungen gegenüber den bisherigen Bezügen betragen: bei Wochenlöhnern 21,20 M. pro Woche, für im Stundenlohn Beschäftigte 65 Pf. pro Stunde. Für Pferdepflege vor und nach der achttägigen Arbeitszeit ist den Käufern eine Vergütung von 36 M. zu zahlen. Stillsicht an Sonntagen wird mit 30 M., sonstige Reinigungsarbeiten werden in Stundenlohn vergütet. Die Vollversammlung beschloß gegen wenige Stimmen die Annahme des Schiedspruchs. Die zu fordernde Entschädigung für Treppentragen wird durch eine Vertrauensmännerversammlung besonders erledigt.

Weiter wurde beschlossen, zu Gunsten der Arbeitslosen durch Sammlung eine Weihnachtspende aufzubringen, um die Not zu lindern.

Die Stimmung der Versammelten ließ keinen Zweifel darüber, daß sie bei Ablehnung des Schiedspruchs seitens der Unternehmer zum äußersten entschlossen sind.

Kampfbereitschaft der Einzelhandels-Angestellten

Nachdem die Angestellten der Waren- und Kaufhäuser sowie Einzelhandelsbetriebe durch Abstimmung in den Betrieben den Schiedspruch mit einer fünfstelligen Mehrheit abgelehnt hatten, nahm am Montag eine Versammlung der Funktionäre der Angestellten Stellung zu den weiteren Maßnahmen. Es herrschte vollkommene Einmütigkeit darin, daß die Angestellten aus der Ablehnung des Schiedspruchs die Konsequenz ziehen und den Kampf aufnehmen. Wann er beginnt und ob er zunächst in bestimmten Geschäften oder von vornherein auf der ganzen Linie einsetzt, das wird die Leitung des Zentralverbandes der Angestellten bestimmen, die dazu durch einstimmigen Beschluß der Funktionärenversammlung ermächtigt ist.

Wie Buditz in seinem einleitenden Referat sagte, sollen nach einer wahrscheinlichen von Arbeitgeberern veranlaßten Pressemeldung die Angestellten den Demobilisationskommissar anrufen. Davon kann gar keine Rede sein, denn nachdem die Angestellten den Schiedspruch mit überreicher Mehrheit abgelehnt haben, gibt es für sie keinen Anlaß, den Demobilisationskommissar anrufen. Die Arbeitgeber haben in Unterredungen mit einzelnen Angestellten durchblicken lassen, daß sie eine Verständigung wünschen. Wenn es ihre Absicht ist, die bestehenden Differenzen durch Verhandlungen aus der Welt zu schaffen, dann haben sie in den nächsten Tagen, bevor der Kampf einsetzt, noch Gelegenheit dazu. Tun sie es nicht, dann ist der Kampf unvermeidlich.

Die Transportarbeiter stehen augenblicklich in Lohnverhandlungen mit den Arbeitgebern im Einzelhandel. Unter Hinweis darauf bemerke ein Vertreter des Transportarbeiterverbandes, seine Kollegen werden sich nicht mit einer geringen Lohnerrhöhung begnügen und bei Ablehnung ihrer berechtigten Forderungen den Kampf mit den Angestellten gemeinsam führen.

Streik in den privaten gemeinnützigen Krankenanstalten Berlins

Dem Beispiel des Ostar-Helene-Heims in Dahlem, wo das Personal seit dem 20. d. Mts. wegen Lohnhöhen sich im Aufstand befindet, sind nunmehr auch die Beschäftigten des Augustaviktoria-Hauses in Charlottenburg gefolgt. Die Verhältnisse dieser Anstalt sind die gleichen, wie im oben genannten Heim. In einer Zuschrift des Zentralverbandes der Hausangestellten vom 21. d. M. an die sozialistische Presse sind die näheren beleuchtet worden. Vertreter der Berliner Sektion „Gesundheitswesen“ unserer Organisation haben alles versucht, um den Streik auf das Ostar-Helene-Heim zu isolieren. Dies ist jedoch infolge des Verhaltens der Leiter der gemeinnützigen Anstalten unmöglich geworden. Ganz besonders reaktionär hat sich der Prof. Herr Dr. Langstein benommen, indem er dem Personal erklärte, daß es wohl streiken könne, er sei darauf vorbereitet. Dieser Herr hat eben für die Notlage des Personals, dem zurechnet wird, mit der fürstlichen Entlohnung von 220 M. monatlich auszukommen, kein Verständnis. Wenn die Krankenhäuserverwaltungen auf ihren abschließenden Standpunkt auch ferner beharren, dürfte sich der Ausstand sehr leicht auf alle übrigen Krankenanstalten erstrecken. Dies ist umso eher möglich, da die am 4. August beantragten Subventionen beim Berliner Magistrat noch immer nicht bewilligt sind. Der Grund hierfür dürfte in erster Linie darin zu suchen sein, daß Leute vom Schlage des Prof. Langstein das Zustandekommen des Magistrats bisher verhindert haben.

Groß-Berlin

Mitglieder der Konsumgenossenschaft

Die Generalversammlung der Berliner Konsumgenossenschaft findet Mittwoch, den 27. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der „Neuen Welt“, Hasenheide, statt. Genau wie im vergangenen Jahre sind wichtige Angelegenheiten zu erledigen. Der „Vorwärts“ hat bereits seine Leser mobil gemacht. Für alle Parteigenossen, die Konsumgenossenschaftler sind, ist es Pflicht, pünktlich zur Generalversammlung zu erscheinen. Die Teilnahme wird nur gegen Vorweisung der braunen Legitimationskarte gestattet.

Für die Neuwahl des Aufsichtsrates gibt die vom Genossenschaftsrat aufgestellte Liste, welche mit den Namen Franz Wallher, Paul Lange beginnt.

Bildungskurse für Frauen

Unsere Vorträge finden wieder laufend, jeden Donnerstag abends pünktlich um 8 1/2 Uhr im Abgeordnetenhaus statt. Es werden vorläufig sprechen am 28. Oktober Genossin Wierling über den Reichstags vorliegenden Antrag betr. Aufhebung der Paragraphen 181—220; am 4. November Genossin Wurm über Erwerbslosenfrage—Arbeitsnachweis; am 11. November Genossin Biez über Vorbedingung des Sozialismus; am 18. und 25. November Genossin Beck über Schul- und Erziehungsfragen; am 2. und 9. Dezember Genossin Wulf über Armen- und Waisenpflege; am 16. und 23. November Genossin Wierling über Rechtsverhältnisse der ehelichen und unehelichen Kinder und Vormundschaftswesen. Die Vorträge sind unentgeltlich jeder Genossin gestattet. Frauenarbeits- und Kinderschulkommissionen aller Distrikte sollten wenigstens durch eine Genossin vertreten sein.

Gibt es Wohnungsnot?

Anfang haben wir, auf Einladung des Mieterverbandes, in der Beuelstraße einen Kellerraum besichtigt, der ganz ungesundlich verunreinigt ist. Kein Fußboden; fruchtlos, verfallendes Mauerwerk wohnt man blid. Vor dem verbrochenen Fenster, das nur zum kleinen Teil über den Erdboden des Hofes ragt, eine Dünge- und Rauchgrube. In diesem, etwa 3:4 Meter großen Raum, wohnt eine Familie mit sieben Kindern. Diese Menschen, die von der freiesten Republik verurteilt sind in Häusern zu kriechen, müssen auch noch Miete dafür bezahlen. Das Haus und die Wohnung sind einem halben Dutzend Wohnungsbehörden und Mietern schon sehr lange bekannt.

Am Tage dieser Besichtigung erhielten wir von einem Leser einen Auszug aus dem „Film-Courier“ über das Kludheim der Filmfabrikanten. Es heißt darin: „Durch zwei Stodwerke, die durch eine eigene große Treppentreppe und einen Dienstraumgang miteinander verbunden sind, strecken sich die äußerst geräumigen, hergerichteten und reich ausgestatteten Räume. Da sind Empfangs- und Besprechungszimmer, Konferenzzimmer, Speisezimmer, ein großes, bla-

flaues und grünes; da ist ein mächtiger Speiseaal, in dem man den Reizungen der Klüft alle Ehre antun kann; da ist ein ebenso großer Festsaal, der frohen Stunden gewidmet ist; da sind prächtige Bade- und Wassergelassenheiten; vorzüglich und praktisch angelegte Kleiderablagen; da ist ein großer Schauplatz, der zu der kurzen Nachmittagsruhe förmlich einladet; ja sogar ein eigener Friseur befindet sich im Klub. Alle Räume sind auf beste und modernste ventiliert.

Wird es eine Wohnungsnot? Es gibt jedenfalls hunderte Beamte zu ihrer Bekämpfung, deren Auftraggeber sich dessen bewußt sein müssen, daß das Maß der Autorität dieser Beamten gerade dazu ausreicht, den gequälten Mietern unnütze Laufereien zu verursachen, an der Macht der Haus- und Geldebefitzer jedoch zuleben wird; daß die reichlichen Korruptionsmöglichkeiten den in Einzelfällen etwa vorhandenen guten Willen wieder ausgleichen. Immerhin können auch unter diesen Umständen noch einige Duzend Familien untergebracht werden, wenn man alle diese Herrschaften etwas mehr zusammenrücken ließe.

**Entlassungsanträge.** Nach einer Verfügung des Heeresabwicklungs-Amtes Preußen dürfen von den Zivil-Berufungsstellen Entlassungsanträge nur noch bis zum 1. Dezember 1920 verabsichtigt werden. Alle zum Empfang eines Entlassungsantrages noch berechtigten ehemaligen Heeresangehörigen, die ihren Anspruch auf einen Entlassungsantrag nachweislich schriftlich bis 28. Dezember 1919 geltend gemacht haben, wollen sich daher rechtzeitig bei der Abwicklungsintendantur des früheren Gardebataillons, Berolinerstr. 218, Hof rechts 1 Treppe, wochentags in der Zeit von 8 bis 3 Uhr unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere (Maß oder Entlassungsschein) melden. Später gestellte Ansprüche können keinesfalls mehr berücksichtigt werden.

In der Volkshochschule Groß-Berlin beginnen am Dienstag, den 26. Oktober, folgende Vortragsreihen: Prof. Dr. Lore: Meisterwerke der Erzählungskunst. Reichstagsufer 6, abends 7 Uhr. — Prof. Dr. Kassel: Arbeiterrecht. Innaalderstr. 42, abends 8 Uhr. — Stud.-Rat Kluge: Mathematik II. Gleimstr. 49, abends 7 Uhr. — Oberl. Spindler: Botanisch-mikroskopische Vorlesungen. Vasturstr. 44-46, abends 7 1/2 Uhr. — Prof. v. Panitzsch: Einführung in das technische Denken, ebenda, abends 7 Uhr. — Dozentlehrer Wolff: Wichtige Schulfragen der Gegenwart. Weihenau, Realgymnasium, Waldpromenade, abends 7 Uhr. — Dr. Geiger: Eigentum und Besitz. Treptow, Neue Krugallee 6, abends 8 Uhr. — Dr. Hirsch: Vererbungslehre II. Mittelmader Str. 34-37, abends 7 Uhr. — Dozentlehrer Ruzsig: Das Tierleben unserer Gewässer. Neudöln, Berliner Str. 10, abends 7 Uhr. — Prof. Schmidt: Rationalökonomie. Neudöln, Bobbinstr. 34-38, abends 7 Uhr. — Prof. Kollie: Geländegängen. Neudöln, Berliner Str. 10, abds. 7 Uhr. — Prof. Dr. Schaefer: Aufsteigende Krankheiten. Wilmersdorf, Wilmersdorfer, abends 8 Uhr. — Prof. Dr. Sachs: Das Orchester. Wilmersdorf, Oberrealgymn., am Seepark, abends 7 Uhr. — Karten an den bekannten Verkaufsstellen und an den Abendkassen.

Auf dem am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, in Treptow, Neue Krugallee 6, stattfindenden Kursus des Herrn R.

Selber über „Die Betriebsärzte“ wird nochmals besonders hingewiesen.

Der kaiserliche Schuhverkauf in Vichtenberg ist von der bisherigen Verkaufsstelle, Böcklinstraße nach der Türschmidtstr. 25 (früherer Stadthauskeller) verlegt worden. Der Verkauf daselbst wurde am Sonntag, den 23. Oktober, eröffnet. Die Verkaufszeiten sind wie folgt festgelegt worden: wochentags vormittags von 8—1 Uhr, ferner Mittwochs, nachmittags von 4—6 Uhr, und Sonnabends, nachmittags von 4—7 Uhr. Besichtigung und Benutzung des sehr preiswerten Verkaufes von Schuhwaren aller Art wird von der Stadtverwaltung der Bevölkerung empfohlen.

**Schuljahrsplanung in Vichtenberg.** Die kaiserliche Schuljahrplanung (Rathausstr. 7) stellte in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1920 insgesamt 4411 Besuche ihrer Patienten fest. An Behandlungen wurden vorgenommen: 1403 Unterzuckungen, 194 kleinere Operationen, 1831 Extraktionen, 236 lokale Bänderungen, 99 Zahneinrichtungen, 1679 Wurzelbehandlungen, 206 Wurzelentfernungen und 227 sonstige Füllungen. Diese Zahlen beweisen, daß sich die Schuljahrplanung eines regen Zuspruchs erfreut. Die Erkenntnis über die Bedeutung eines gesunden Kauapparates für die Entwicklung und Gesundheit unserer durch die Kriegszeit fast geschwächten Jugend muß aber immer noch mehr in die Bevölkerung dringen, damit schließlich alle der jährlichen Behandlung bedürftigen Kinder der Wohlthat unserer städtischen Wohlthätigkeitsteilnahme teilhaftig werden. Nach dem Untersuchungsergebnis des Leiters der Schuljahrplanung Dr. Klein sind 96 Prozent unserer Volksschulkinder zahntauglich. Es ist daher allen Eltern dringend anzuraten, mit ihren Kindern die Schuljahrplanung frühzeitig aufzusuchen und nicht zu warten, bis heftige Zahnschmerzen und entzündliche Eiterungsprozesse sie an das Vorhandensein einer Schuljahrplanung erinnern.

**Reinickendorfer U. S. V. D. Elternbeiräte!** Der Kommunale Volksbildungsausschuß veranstaltet für die Elternbeiräte einen acht Abende umfassenden Kursus: „Schul- und Erziehungsfragen“, der von Fritz Winklermann geleitet wird. Wir erlauben alle Elternbeiräte, diesen wichtigen Kursus zu besuchen, um vertraut mit dem sozialistischen Erziehungsideal, den Kampf gegen die Geldschule führen zu können. Regere Aussprache und Fragestellung sind dringend erwünscht. — Der zweite Vortragsabend, an dem die eigentliche Arbeit beginnen soll, findet statt am Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Gymnasium Bernerstraße. Teilnahmegebühren 3 M. Für Erwerbslose frei. D. Janke.

Der Volksbildungsausschuß mit-Gliedern eröffnet das Gemeinde Kino am 6. Nov. nachmittags mit einer ausschließlich für die Jugend bestimmten Veranstaltung. Aufgeführt wird das Lustspiel „Peters Erbschaft“, sowie vom Bilderdienst und der deutschen Städte der Silhouettenfilm „Des Hofnarren mihlungene Rache“, Kapitän Stroggs wunderbare Reise“, „Pommerische Fischerdörfer“ und „Vögel in ihrem Heim“. Eintritt nur für die Jugend 25 Pf. Am Sonntag nachmittags wird daselbst ein Programm noch einmal für die Erwachsenen gegeben, Eintritt 1 M. Weitere Kinoveranstaltungen folgen dann in jedem Monat.

Im Tiergarten überfallen und beraubt wurde gestern abend der Kaufmannslehrling Werner B. aus der Jossener Str. Als der junge Mann um 8 1/2 Uhr durch den Tiergarten ging, fiel in der Nähe der Siegesallee plötzlich ein Mann über ihn her, riß ihm den Mantel vom Leibe und raubte ihm außerdem die Börse mit 110 M. borem Geld.

**Voraussetzliches Wetter für Berlin und Umgebung am Mittwoch.** Zeitweise etwas neblig, sonst trocken und vielfach heiter, bei meist schwachen nördlichen Winden. Nachts zeitweise kühl, am Tage mild.

### Aus den Organisationen

8. Okt. 117. und 118. Gemeindefest. Kognit. Str. 61-82. Mittwoch, den 27. Oktober, abends 7 Uhr. Westliche Elternvereinsm. Thema: Westliche oder Westfälische Schule.

18. Okt. 117. 4. Abteilung. Genossen und Genossinnen. Die Mitglieder unserer Organisation bleiben wollen, müssen sich bei George melden und ihre Legitimation abholen.

12. Okt. 117. (Crispien-Lebehaut.) Donnerstag, 23. Oktober, Punkt 8 1/2 Uhr, Knie, Dunckerstr. 64, neue Schule (Kochkiste der Robn), Generalversammlung. 1. Bericht vom Vortag, Berichtspräsident Emil Borch; 2. Diskussion. Sach mit grünem Kammbeinzeit legitimiert.

19. Okt. 117. (Crispien-Lebehaut.) Donnerstag, 23. Oktober, Punkt 8 1/2 Uhr, Knie, Dunckerstr. 64, neue Schule (Kochkiste der Robn), Generalversammlung. 1. Bericht vom Vortag, Berichtspräsident Emil Borch; 2. Diskussion. Sach mit grünem Kammbeinzeit legitimiert.

Schöneberg-Verband. Dienstag abends 8 1/2 Uhr Hauptversammlung. 1. Bericht vom Vortag; 2. Bericht vom Vortag; 3. Bericht vom Vortag; 4. Bericht vom Vortag; 5. Bericht vom Vortag; 6. Bericht vom Vortag; 7. Bericht vom Vortag; 8. Bericht vom Vortag; 9. Bericht vom Vortag; 10. Bericht vom Vortag; 11. Bericht vom Vortag; 12. Bericht vom Vortag; 13. Bericht vom Vortag; 14. Bericht vom Vortag; 15. Bericht vom Vortag; 16. Bericht vom Vortag; 17. Bericht vom Vortag; 18. Bericht vom Vortag; 19. Bericht vom Vortag; 20. Bericht vom Vortag; 21. Bericht vom Vortag; 22. Bericht vom Vortag; 23. Bericht vom Vortag; 24. Bericht vom Vortag; 25. Bericht vom Vortag; 26. Bericht vom Vortag; 27. Bericht vom Vortag; 28. Bericht vom Vortag; 29. Bericht vom Vortag; 30. Bericht vom Vortag; 31. Bericht vom Vortag; 32. Bericht vom Vortag; 33. Bericht vom Vortag; 34. Bericht vom Vortag; 35. Bericht vom Vortag; 36. Bericht vom Vortag; 37. Bericht vom Vortag; 38. Bericht vom Vortag; 39. Bericht vom Vortag; 40. Bericht vom Vortag; 41. Bericht vom Vortag; 42. Bericht vom Vortag; 43. Bericht vom Vortag; 44. Bericht vom Vortag; 45. Bericht vom Vortag; 46. Bericht vom Vortag; 47. Bericht vom Vortag; 48. Bericht vom Vortag; 49. Bericht vom Vortag; 50. Bericht vom Vortag; 51. Bericht vom Vortag; 52. Bericht vom Vortag; 53. Bericht vom Vortag; 54. Bericht vom Vortag; 55. Bericht vom Vortag; 56. Bericht vom Vortag; 57. Bericht vom Vortag; 58. Bericht vom Vortag; 59. Bericht vom Vortag; 60. Bericht vom Vortag; 61. Bericht vom Vortag; 62. Bericht vom Vortag; 63. Bericht vom Vortag; 64. Bericht vom Vortag; 65. Bericht vom Vortag; 66. Bericht vom Vortag; 67. Bericht vom Vortag; 68. Bericht vom Vortag; 69. Bericht vom Vortag; 70. Bericht vom Vortag; 71. Bericht vom Vortag; 72. Bericht vom Vortag; 73. Bericht vom Vortag; 74. Bericht vom Vortag; 75. Bericht vom Vortag; 76. Bericht vom Vortag; 77. Bericht vom Vortag; 78. Bericht vom Vortag; 79. Bericht vom Vortag; 80. Bericht vom Vortag; 81. Bericht vom Vortag; 82. Bericht vom Vortag; 83. Bericht vom Vortag; 84. Bericht vom Vortag; 85. Bericht vom Vortag; 86. Bericht vom Vortag; 87. Bericht vom Vortag; 88. Bericht vom Vortag; 89. Bericht vom Vortag; 90. Bericht vom Vortag; 91. Bericht vom Vortag; 92. Bericht vom Vortag; 93. Bericht vom Vortag; 94. Bericht vom Vortag; 95. Bericht vom Vortag; 96. Bericht vom Vortag; 97. Bericht vom Vortag; 98. Bericht vom Vortag; 99. Bericht vom Vortag; 100. Bericht vom Vortag; 101. Bericht vom Vortag; 102. Bericht vom Vortag; 103. Bericht vom Vortag; 104. Bericht vom Vortag; 105. Bericht vom Vortag; 106. Bericht vom Vortag; 107. Bericht vom Vortag; 108. Bericht vom Vortag; 109. Bericht vom Vortag; 110. Bericht vom Vortag; 111. Bericht vom Vortag; 112. Bericht vom Vortag; 113. Bericht vom Vortag; 114. Bericht vom Vortag; 115. Bericht vom Vortag; 116. Bericht vom Vortag; 117. Bericht vom Vortag; 118. Bericht vom Vortag; 119. Bericht vom Vortag; 120. Bericht vom Vortag; 121. Bericht vom Vortag; 122. Bericht vom Vortag; 123. Bericht vom Vortag; 124. Bericht vom Vortag; 125. Bericht vom Vortag; 126. Bericht vom Vortag; 127. Bericht vom Vortag; 128. Bericht vom Vortag; 129. Bericht vom Vortag; 130. Bericht vom Vortag; 131. Bericht vom Vortag; 132. Bericht vom Vortag; 133. Bericht vom Vortag; 134. Bericht vom Vortag; 135. Bericht vom Vortag; 136. Bericht vom Vortag; 137. Bericht vom Vortag; 138. Bericht vom Vortag; 139. Bericht vom Vortag; 140. Bericht vom Vortag; 141. Bericht vom Vortag; 142. Bericht vom Vortag; 143. Bericht vom Vortag; 144. Bericht vom Vortag; 145. Bericht vom Vortag; 146. Bericht vom Vortag; 147. Bericht vom Vortag; 148. Bericht vom Vortag; 149. Bericht vom Vortag; 150. Bericht vom Vortag; 151. Bericht vom Vortag; 152. Bericht vom Vortag; 153. Bericht vom Vortag; 154. Bericht vom Vortag; 155. Bericht vom Vortag; 156. Bericht vom Vortag; 157. Bericht vom Vortag; 158. Bericht vom Vortag; 159. Bericht vom Vortag; 160. Bericht vom Vortag; 161. Bericht vom Vortag; 162. Bericht vom Vortag; 163. Bericht vom Vortag; 164. Bericht vom Vortag; 165. Bericht vom Vortag; 166. Bericht vom Vortag; 167. Bericht vom Vortag; 168. Bericht vom Vortag; 169. Bericht vom Vortag; 170. Bericht vom Vortag; 171. Bericht vom Vortag; 172. Bericht vom Vortag; 173. Bericht vom Vortag; 174. Bericht vom Vortag; 175. Bericht vom Vortag; 176. Bericht vom Vortag; 177. Bericht vom Vortag; 178. Bericht vom Vortag; 179. Bericht vom Vortag; 180. Bericht vom Vortag; 181. Bericht vom Vortag; 182. Bericht vom Vortag; 183. Bericht vom Vortag; 184. Bericht vom Vortag; 185. Bericht vom Vortag; 186. Bericht vom Vortag; 187. Bericht vom Vortag; 188. Bericht vom Vortag; 189. Bericht vom Vortag; 190. Bericht vom Vortag; 191. Bericht vom Vortag; 192. Bericht vom Vortag; 193. Bericht vom Vortag; 194. Bericht vom Vortag; 195. Bericht vom Vortag; 196. Bericht vom Vortag; 197. Bericht vom Vortag; 198. Bericht vom Vortag; 199. Bericht vom Vortag; 200. Bericht vom Vortag; 201. Bericht vom Vortag; 202. Bericht vom Vortag; 203. Bericht vom Vortag; 204. Bericht vom Vortag; 205. Bericht vom Vortag; 206. Bericht vom Vortag; 207. Bericht vom Vortag; 208. Bericht vom Vortag; 209. Bericht vom Vortag; 210. Bericht vom Vortag; 211. Bericht vom Vortag; 212. Bericht vom Vortag; 213. Bericht vom Vortag; 214. Bericht vom Vortag; 215. Bericht vom Vortag; 216. Bericht vom Vortag; 217. Bericht vom Vortag; 218. Bericht vom Vortag; 219. Bericht vom Vortag; 220. Bericht vom Vortag; 221. Bericht vom Vortag; 222. Bericht vom Vortag; 223. Bericht vom Vortag; 224. Bericht vom Vortag; 225. Bericht vom Vortag; 226. Bericht vom Vortag; 227. Bericht vom Vortag; 228. Bericht vom Vortag; 229. Bericht vom Vortag; 230. Bericht vom Vortag; 231. Bericht vom Vortag; 232. Bericht vom Vortag; 233. Bericht vom Vortag; 234. Bericht vom Vortag; 235. Bericht vom Vortag; 236. Bericht vom Vortag; 237. Bericht vom Vortag; 238. Bericht vom Vortag; 239. Bericht vom Vortag; 240. Bericht vom Vortag; 241. Bericht vom Vortag; 242. Bericht vom Vortag; 243. Bericht vom Vortag; 244. Bericht vom Vortag; 245. Bericht vom Vortag; 246. Bericht vom Vortag; 247. Bericht vom Vortag; 248. Bericht vom Vortag; 249. Bericht vom Vortag; 250. Bericht vom Vortag; 251. Bericht vom Vortag; 252. Bericht vom Vortag; 253. Bericht vom Vortag; 254. Bericht vom Vortag; 255. Bericht vom Vortag; 256. Bericht vom Vortag; 257. Bericht vom Vortag; 258. Bericht vom Vortag; 259. Bericht vom Vortag; 260. Bericht vom Vortag; 261. Bericht vom Vortag; 262. Bericht vom Vortag; 263. Bericht vom Vortag; 264. Bericht vom Vortag; 265. Bericht vom Vortag; 266. Bericht vom Vortag; 267. Bericht vom Vortag; 268. Bericht vom Vortag; 269. Bericht vom Vortag; 270. Bericht vom Vortag; 271. Bericht vom Vortag; 272. Bericht vom Vortag; 273. Bericht vom Vortag; 274. Bericht vom Vortag; 275. Bericht vom Vortag; 276. Bericht vom Vortag; 277. Bericht vom Vortag; 278. Bericht vom Vortag; 279. Bericht vom Vortag; 280. Bericht vom Vortag; 281. Bericht vom Vortag; 282. Bericht vom Vortag; 283. Bericht vom Vortag; 284. Bericht vom Vortag; 285. Bericht vom Vortag; 286. Bericht vom Vortag; 287. Bericht vom Vortag; 288. Bericht vom Vortag; 289. Bericht vom Vortag; 290. Bericht vom Vortag; 291. Bericht vom Vortag; 292. Bericht vom Vortag; 293. Bericht vom Vortag; 294. Bericht vom Vortag; 295. Bericht vom Vortag; 296. Bericht vom Vortag; 297. Bericht vom Vortag; 298. Bericht vom Vortag; 299. Bericht vom Vortag; 300. Bericht vom Vortag; 301. Bericht vom Vortag; 302. Bericht vom Vortag; 303. Bericht vom Vortag; 304. Bericht vom Vortag; 305. Bericht vom Vortag; 306. Bericht vom Vortag; 307. Bericht vom Vortag; 308. Bericht vom Vortag; 309. Bericht vom Vortag; 310. Bericht vom Vortag; 311. Bericht vom Vortag; 312. Bericht vom Vortag; 313. Bericht vom Vortag; 314. Bericht vom Vortag; 315. Bericht vom Vortag; 316. Bericht vom Vortag; 317. Bericht vom Vortag; 318. Bericht vom Vortag; 319. Bericht vom Vortag; 320. Bericht vom Vortag; 321. Bericht vom Vortag; 322. Bericht vom Vortag; 323. Bericht vom Vortag; 324. Bericht vom Vortag; 325. Bericht vom Vortag; 326. Bericht vom Vortag; 327. Bericht vom Vortag; 328. Bericht vom Vortag; 329. Bericht vom Vortag; 330. Bericht vom Vortag; 331. Bericht vom Vortag; 332. Bericht vom Vortag; 333. Bericht vom Vortag; 334. Bericht vom Vortag; 335. Bericht vom Vortag; 336. Bericht vom Vortag; 337. Bericht vom Vortag; 338. Bericht vom Vortag; 339. Bericht vom Vortag; 340. Bericht vom Vortag; 341. Bericht vom Vortag; 342. Bericht vom Vortag; 343. Bericht vom Vortag; 344. Bericht vom Vortag; 345. Bericht vom Vortag; 346. Bericht vom Vortag; 347. Bericht vom Vortag; 348. Bericht vom Vortag; 349. Bericht vom Vortag; 350. Bericht vom Vortag; 351. Bericht vom Vortag; 352. Bericht vom Vortag; 353. Bericht vom Vortag; 354. Bericht vom Vortag; 355. Bericht vom Vortag; 356. Bericht vom Vortag; 357. Bericht vom Vortag; 358. Bericht vom Vortag; 359. Bericht vom Vortag; 360. Bericht vom Vortag; 361. Bericht vom Vortag; 362. Bericht vom Vortag; 363. Bericht vom Vortag; 364. Bericht vom Vortag; 365. Bericht vom Vortag; 366. Bericht vom Vortag; 367. Bericht vom Vortag; 368. Bericht vom Vortag; 369. Bericht vom Vortag; 370. Bericht vom Vortag; 371. Bericht vom Vortag; 372. Bericht vom Vortag; 373. Bericht vom Vortag; 374. Bericht vom Vortag; 375. Bericht vom Vortag; 376. Bericht vom Vortag; 377. Bericht vom Vortag; 378. Bericht vom Vortag; 379. Bericht vom Vortag; 380. Bericht vom Vortag; 381. Bericht vom Vortag; 382. Bericht vom Vortag; 383. Bericht vom Vortag; 384. Bericht vom Vortag; 385. Bericht vom Vortag; 386. Bericht vom Vortag; 387. Bericht vom Vortag; 388. Bericht vom Vortag; 389. Bericht vom Vortag; 390. Bericht vom Vortag; 391. Bericht vom Vortag; 392. Bericht vom Vortag; 393. Bericht vom Vortag; 394. Bericht vom Vortag; 395. Bericht vom Vortag; 396. Bericht vom Vortag; 397. Bericht vom Vortag; 398. Bericht vom Vortag; 399. Bericht vom Vortag; 400. Bericht vom Vortag; 401. Bericht vom Vortag; 402. Bericht vom Vortag; 403. Bericht vom Vortag; 404. Bericht vom Vortag; 405. Bericht vom Vortag; 406. Bericht vom Vortag; 407. Bericht vom Vortag; 408. Bericht vom Vortag; 409. Bericht vom Vortag; 410. Bericht vom Vortag; 411. Bericht vom Vortag; 412. Bericht vom Vortag; 413. Bericht vom Vortag; 414. Bericht vom Vortag; 415. Bericht vom Vortag; 416. Bericht vom Vortag; 417. Bericht vom Vortag; 418. Bericht vom Vortag; 419. Bericht vom Vortag; 420. Bericht vom Vortag; 421. Bericht vom Vortag; 422. Bericht vom Vortag; 423. Bericht vom Vortag; 424. Bericht vom Vortag; 425. Bericht vom Vortag; 426. Bericht vom Vortag; 427. Bericht vom Vortag; 428. Bericht vom Vortag; 429. Bericht vom Vortag; 430. Bericht vom Vortag; 431. Bericht vom Vortag; 432. Bericht vom Vortag; 433. Bericht vom Vortag; 434. Bericht vom Vortag; 435. Bericht vom Vortag; 436. Bericht vom Vortag; 437. Bericht vom Vortag; 438. Bericht vom Vortag; 439. Bericht vom Vortag; 440. Bericht vom Vortag; 441. Bericht vom Vortag; 442. Bericht vom Vortag; 443. Bericht vom Vortag; 444. Bericht vom Vortag; 445. Bericht vom Vortag; 446. Bericht vom Vortag; 447. Bericht vom Vortag; 448. Bericht vom Vortag; 449. Bericht vom Vortag; 450. Bericht vom Vortag; 451. Bericht vom Vortag; 452. Bericht vom Vortag; 453. Bericht vom Vortag; 454. Bericht vom Vortag; 455. Bericht vom Vortag; 456. Bericht vom Vortag; 457. Bericht vom Vortag; 458. Bericht vom Vortag; 459. Bericht vom Vortag; 460. Bericht vom Vortag; 461. Bericht vom Vortag; 462. Bericht vom Vortag; 463. Bericht vom Vortag; 464. Bericht vom Vortag; 465. Bericht vom Vortag; 466. Bericht vom Vortag; 467. Bericht vom Vortag; 468. Bericht vom Vortag; 469. Bericht vom Vortag; 470. Bericht vom Vortag; 471. Bericht vom Vortag; 472. Bericht vom Vortag; 473. Bericht vom Vortag; 474. Bericht vom Vortag; 475. Bericht vom Vortag; 476. Bericht vom Vortag; 477. Bericht vom Vortag; 478. Bericht vom Vortag; 479. Bericht vom Vortag; 480. Bericht vom Vortag; 481. Bericht vom Vortag; 482. Bericht vom Vortag; 483. Bericht vom Vortag; 484. Bericht vom Vortag; 485. Bericht vom Vortag; 486. Bericht vom Vortag; 487. Bericht vom Vortag; 488. Bericht vom Vortag; 489. Bericht vom Vortag; 490. Bericht vom Vortag; 491. Bericht vom Vortag; 492. Bericht vom Vortag; 493. Bericht vom Vortag; 494. Bericht vom Vortag; 495. Bericht vom Vortag; 496. Bericht vom Vortag; 497. Bericht vom Vortag; 498. Bericht vom Vortag; 499. Bericht vom Vortag; 500. Bericht vom Vortag; 501. Bericht vom Vortag; 502. Bericht vom Vortag; 503. Bericht vom Vortag; 504. Bericht vom Vortag; 505. Bericht vom Vortag; 506. Bericht vom Vortag; 507. Bericht vom Vortag; 508. Bericht vom Vortag; 509. Bericht vom Vortag; 510. Bericht vom Vortag; 511. Bericht vom Vortag; 512. Bericht vom Vortag; 513. Bericht vom Vortag; 514. Bericht vom Vortag; 515. Bericht vom Vortag; 516. Bericht vom Vortag; 517. Bericht vom Vortag; 518. Bericht vom Vortag; 519. Bericht vom Vortag; 520. Bericht vom Vortag; 521. Bericht vom Vortag; 522. Bericht vom Vortag; 523. Bericht vom Vortag; 524. Bericht vom Vortag; 525. Bericht vom Vortag; 526. Bericht vom Vortag; 527. Bericht vom Vortag; 528. Bericht vom Vortag; 529. Bericht vom Vortag; 530. Bericht vom Vortag; 531. Bericht vom Vortag; 532. Bericht vom Vortag; 533. Bericht vom Vortag; 534. Bericht vom Vortag; 535. Bericht vom Vortag; 536. Bericht vom Vortag; 537. Bericht vom Vortag; 538. Bericht vom Vortag; 539. Bericht vom Vortag; 540. Bericht vom Vortag; 541. Bericht vom Vortag; 542. Bericht vom Vortag; 543. Bericht vom Vortag; 544. Bericht vom Vortag; 545. Bericht vom Vortag; 546. Bericht vom Vortag; 547. Bericht vom Vortag; 548. Bericht vom Vortag; 549. Bericht vom Vortag; 550. Bericht vom Vortag; 551. Bericht vom Vortag; 552. Bericht vom Vortag; 553. Bericht vom Vortag; 554. Bericht vom Vortag; 555. Bericht vom Vortag; 556. Bericht vom Vortag; 557. Bericht vom Vortag; 558. Bericht vom Vortag; 559. Bericht vom Vortag; 560. Bericht vom Vortag; 561. Bericht vom Vortag; 562. Bericht vom Vortag; 563. Bericht vom Vortag; 564. Bericht vom Vortag; 565. Bericht vom Vortag; 566. Bericht vom Vortag; 567. Bericht vom Vortag; 568. Bericht vom Vortag; 569. Bericht vom Vortag; 570. Bericht vom Vortag; 571. Bericht vom Vortag; 572. Bericht vom Vortag; 573. Bericht vom Vortag; 574. Bericht vom Vortag; 575. Bericht vom Vortag; 576. Bericht vom Vortag; 577. Bericht vom Vortag; 578. Bericht vom Vortag; 579. Bericht vom Vortag; 580. Bericht vom Vortag; 581. Bericht vom Vortag; 582. Bericht vom Vortag; 583. Bericht vom Vortag; 584. Bericht vom Vortag; 585. Bericht vom Vortag; 586. Bericht vom Vortag; 587. Bericht vom Vortag; 588. Bericht vom Vortag; 589. Bericht vom Vortag; 590. Bericht vom Vortag; 591. Bericht vom Vortag; 592. Bericht vom Vortag; 593. Bericht vom Vortag; 594. Bericht vom Vortag; 595. Bericht vom Vortag; 596. Bericht vom Vortag; 597. Bericht vom Vortag; 598. Bericht vom Vortag; 599. Bericht vom Vortag; 600. Bericht vom Vortag; 601. Bericht vom Vortag; 602. Bericht vom Vortag; 603. Bericht vom Vortag; 604. Bericht vom Vortag; 605. Bericht vom Vortag; 606. Bericht vom Vortag; 607. Bericht vom Vortag; 608. Bericht vom Vortag; 609. Bericht vom Vortag; 610. Bericht vom Vortag; 611. Bericht vom Vortag; 612. Bericht vom Vortag; 613. Bericht vom Vortag; 614. Bericht vom Vortag; 615. Bericht vom Vortag; 616. Bericht vom Vortag; 617. Bericht vom Vortag; 618. Bericht vom Vortag; 619. Bericht vom Vortag; 620. Bericht vom Vortag; 621. Bericht vom Vortag; 622. Bericht vom Vortag; 623. Bericht vom Vortag; 624. Bericht vom Vortag; 625. Bericht vom Vortag; 626. Bericht vom Vortag; 627. Bericht vom Vortag; 628. Bericht vom Vortag; 629. Bericht vom Vortag; 630. Bericht vom Vortag; 631. Bericht vom Vortag; 632. Bericht vom Vortag; 633. Bericht vom Vortag; 634. Bericht vom Vortag; 635. Bericht vom Vortag; 636. Bericht vom Vortag; 637. Bericht vom Vortag; 638. Bericht vom Vortag; 639. Bericht vom Vortag; 640. Bericht vom Vortag; 641. Bericht vom Vortag; 642. Bericht vom Vortag; 643. Bericht vom Vortag; 644. Bericht vom Vortag; 645. Bericht vom Vortag; 646. Bericht vom Vortag; 647. Bericht vom Vortag; 648. Bericht vom Vortag; 649. Bericht vom Vortag; 650. Bericht vom Vortag; 651. Bericht vom Vortag; 652. Bericht vom Vortag; 653. Bericht vom Vortag; 654. Bericht vom Vortag; 655. Bericht vom Vortag; 656. Bericht vom Vortag; 657. Bericht vom Vortag; 658. Bericht vom Vortag; 659. Bericht vom Vortag; 660. Bericht vom Vortag; 661. Bericht vom Vortag; 662. Bericht vom Vortag; 663. Bericht vom Vortag; 664. Bericht vom Vortag; 665. Bericht vom Vortag; 666. Bericht vom Vortag; 667. Bericht vom Vortag; 668. Bericht vom Vortag; 669. Bericht vom Vortag; 670. Bericht vom Vortag; 671. Bericht vom Vortag; 672. Bericht vom Vortag; 673. Bericht vom Vortag; 674. Bericht vom Vortag; 675. Bericht vom Vortag; 676. Bericht vom Vortag; 677. Bericht vom Vortag; 678. Bericht vom Vortag; 679. Bericht vom Vortag; 680. Bericht vom Vortag; 681. Bericht vom Vortag; 682. Bericht vom Vortag; 683. Bericht vom Vortag; 684. Bericht vom Vortag; 685. Bericht vom Vortag; 686. Bericht vom Vortag; 687. Bericht vom Vortag; 688. Bericht vom Vortag; 689. Bericht vom Vortag; 690. Bericht vom Vortag; 691. Bericht vom Vortag; 692. Bericht vom Vortag; 693. Bericht vom Vortag; 694. Bericht vom Vortag; 695. Bericht vom Vortag; 696. Bericht vom Vortag; 697. Bericht vom Vortag; 698. Bericht vom Vortag; 699. Bericht vom Vortag; 700. Bericht vom Vortag; 701. Bericht vom Vortag; 702. Bericht vom Vortag; 703. Bericht vom Vortag; 704. Bericht vom Vortag; 705. Bericht vom Vortag; 706. Bericht vom Vortag; 707. Bericht vom Vortag; 708. Bericht vom Vortag; 709. Bericht vom Vortag; 710. Bericht vom Vortag; 711. Bericht vom Vortag; 712. Bericht vom Vortag; 713. Bericht vom Vortag; 714. Bericht vom Vortag; 715. Bericht vom Vortag; 716. Bericht vom Vortag; 717. Bericht vom Vortag; 718. Bericht vom Vortag; 719. Bericht vom Vortag; 720. Bericht vom Vortag; 721. Bericht vom Vortag; 722. Bericht vom Vortag; 723. Bericht vom Vortag; 724. Bericht vom Vortag; 725. Bericht vom Vortag; 726. Bericht vom Vortag; 727. Bericht vom Vortag; 728. Bericht vom Vortag; 729. Bericht vom Vortag; 730. Bericht vom Vortag; 731. Bericht vom Vortag; 732. Bericht vom Vortag; 733. Bericht vom Vortag; 734. Bericht vom Vortag; 735. Bericht vom Vortag; 736. Bericht vom Vortag; 737. Bericht vom Vortag; 738. Bericht vom Vortag; 739. Bericht vom Vortag; 740. Bericht vom Vortag; 741. Bericht vom Vortag; 742. Bericht vom Vortag; 743. Bericht vom Vortag; 744. Bericht vom Vortag; 745. Bericht vom Vortag; 746. Bericht vom Vortag; 747. Bericht vom Vortag; 748. Bericht vom Vortag; 749. Bericht vom Vortag; 750. Bericht vom Vortag; 751. Bericht vom Vortag; 752. Bericht vom Vortag; 753. Bericht vom Vortag; 754. Bericht vom Vortag; 755. Bericht vom Vortag; 756. Bericht vom Vortag; 757. Bericht vom Vortag; 758. Bericht vom Vortag; 759. Bericht vom Vortag; 760. Bericht vom Vortag; 761. Bericht vom Vortag; 762. Bericht vom Vortag; 763. Bericht vom Vortag; 764. Bericht vom Vortag; 765. Bericht vom Vortag; 766. Bericht vom Vortag; 767. Bericht vom Vortag; 768. Bericht vom Vortag; 769. Bericht vom Vortag; 770. Bericht vom Vortag; 771. Bericht vom Vortag; 772. Bericht vom Vortag; 773. Bericht vom Vortag; 774. Bericht vom Vortag; 775. Bericht vom Vortag; 776. Bericht vom Vortag; 777. Bericht vom Vortag; 778. Bericht vom Vortag; 779. Bericht vom Vortag; 780. Bericht vom Vortag; 781. Bericht vom Vortag; 782. Bericht vom Vortag; 783. Bericht vom Vortag; 784. Bericht vom Vortag; 785. Bericht vom Vortag; 786. Bericht vom Vortag; 787. Bericht vom Vortag; 788. Bericht vom Vortag; 789. Bericht vom Vortag; 790. Bericht vom Vortag; 791. Bericht vom Vortag; 792. Bericht vom Vortag; 793. Bericht vom Vortag; 794. Bericht vom Vortag; 795. Bericht vom Vortag; 796. Bericht vom Vortag; 797. Bericht vom Vortag; 798. Bericht vom Vortag; 799. Bericht vom Vortag; 800. Bericht vom Vortag; 801. Bericht vom Vortag; 802. Bericht vom Vortag; 803. Bericht vom Vortag; 804. Bericht vom Vortag; 805. Bericht vom Vortag; 806. Bericht vom Vortag; 807. Bericht vom Vortag; 808. Bericht vom Vortag; 809. Bericht vom Vortag; 810. Bericht vom Vortag; 811. Bericht vom Vortag; 812. Bericht vom Vortag; 813. Bericht vom Vortag; 814. Bericht vom Vortag; 815. Bericht vom Vortag; 816. Bericht vom Vortag; 817. Bericht vom Vortag; 818. Bericht vom Vortag; 819. Bericht vom Vortag; 820. Bericht vom Vortag; 821. Bericht vom Vortag; 822. Bericht vom Vortag; 823. Bericht vom Vortag; 824. Bericht vom Vortag; 825. Bericht vom Vortag; 826. Bericht vom Vortag; 827. Bericht vom Vortag; 828. Bericht vom Vortag; 829. Bericht vom Vortag; 830. Bericht vom Vortag; 831. Bericht vom Vortag; 832. Bericht vom Vortag; 833. Bericht vom Vortag; 834. Bericht vom Vortag; 835. Bericht vom Vortag; 836. Bericht vom Vortag; 837. Bericht vom Vortag; 838. Bericht vom Vortag; 839. Bericht vom Vortag; 840. Bericht vom Vortag; 841. Bericht vom Vortag; 842. Bericht vom Vortag; 843. Bericht vom Vortag; 844. Bericht vom Vortag; 845. Bericht vom Vortag; 846. Bericht vom Vortag; 847. Bericht vom Vortag; 848. Bericht vom Vortag; 849. Bericht vom Vortag; 850. Bericht vom Vortag; 851. Bericht vom Vortag; 852. Bericht vom Vortag; 853. Bericht vom Vortag; 854. Bericht vom Vortag; 855. Bericht vom Vortag; 856. Bericht vom Vortag; 857. Bericht vom Vortag; 858. Bericht vom Vortag; 859. Bericht vom Vortag; 860. Bericht vom Vortag; 861. Bericht vom Vortag; 862. Bericht vom Vortag; 863. Bericht vom Vortag; 864. Bericht vom Vortag; 865. Bericht vom Vortag; 866. Bericht vom Vortag; 867. Bericht vom Vortag; 868. Bericht vom Vortag; 869. Bericht vom Vortag; 870. Bericht vom Vortag; 871. Bericht vom Vortag; 872. Bericht vom Vortag; 873. Bericht vom Vortag; 874. Bericht vom Vortag; 875. Bericht vom Vortag; 876. Bericht vom Vortag; 877. Bericht vom Vortag; 878. Bericht vom Vortag; 879. Bericht vom Vortag; 880. Bericht vom Vortag; 881. Bericht vom Vortag; 882. Bericht vom Vortag; 883. Bericht vom Vortag; 884. Bericht vom Vortag; 885. Bericht vom Vortag; 886. Bericht vom Vortag; 887. Bericht vom Vortag; 888. Bericht vom Vortag; 889. Bericht vom Vortag; 890. Bericht vom Vortag; 891. Bericht vom Vortag; 892. Bericht vom Vortag; 893. Bericht vom Vortag; 894. Bericht vom Vortag; 895. Bericht vom Vortag; 896. Bericht vom Vortag; 897. Bericht vom Vortag; 898. Bericht vom Vortag; 899. Bericht vom Vortag; 9